



# **Bericht des Klassenrates**

(DPR 323 Nr. vom 23.07.1998, Art. 5)

**Klasse 5A**

**Schwerpunkt**

**Landwirtschaft und Umwelt**

**Schuljahr 2022/23**

## Inhaltsverzeichnis

1.	Bildungsprofil und Stundentafel .....	2
2.	Zusammensetzung des Klassenrates .....	3
2.1.	Didaktische Kontinuität 3.-5. Klasse .....	3
3.	Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft.....	4
3.1.	Integration und Inklusion.....	5
4.	Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden .....	5
5.	Fächerübergreifender Unterricht .....	6
6.	Durchgeführte Aktivitäten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ .....	6
7.	Angebote zur Studien- und Berufsorientierung .....	7
8.	Durchgeführte Aktivitäten bzw. behandelte Themen im fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung.....	8
9.	Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen .....	11
10.	Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung; Besondere Projekte und eventuelle Facharbeiten .....	12
11.	Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen .....	12
11.1.	Fachtage.....	12
11.2.	Lehrausgänge/Lehrfahrten .....	13
11.3.	Weitere unterrichtsbegleitende Veranstaltungen und Initiativen.....	13
12.	Wahlangebote und außercurriculare Tätigkeiten .....	14
13.	Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten, Prüfungssimulationen, Arbeit mit Impulsmaterialien usw.) .....	15
14.	Bewertung: Allgemeine Bewertungskriterien, Kriterien zur Zuweisung des Schulguthabens.....	15
15.	Berichte zum Unterricht in den einzelnen Fächern (Bildungsauftrag des Faches, erreichte Lernziele und Kompetenzen, behandelte Inhalte, angewandte Unterrichtsmethoden, fachspezifische Bewertungskriterien) .....	22

# 1. Bildungsprofil und Studentafel

Die Fachoberschule für Landwirtschaft ist eine Fachoberschule, deren Ausbildungsspektrum neben dem allgemeinbildenden Fachbereich alle Gebiete der Landwirtschaft umfasst.

Das Bildungsziel der Schule umfasst zum einen die Vermittlung eines breiten Grundlagenwissens in produktionstechnischer, ökonomischer und ökologischer Hinsicht in allen landwirtschaftlichen Fachbereichen, zum anderen eine gediegene Allgemeinbildung zur Förderung der persönlichen Reifung und zur kritischen Verarbeitung und Bewertung der landwirtschaftlich-technischen Fachinhalte.

Nach dem ersten Biennium gliedert sich das Curriculum in drei Schwerpunkte: Produktion und Verarbeitung, Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau und Önologie.

Im Schwerpunkt „**Landwirtschaft und Umwelt**“ steht die nachhaltige und umweltverträgliche Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung der verschiedenen landwirtschaftlichen Produkte der alpinen Landwirtschaft im Mittelpunkt des Lernens. Das Fach „Forstwirtschaft und Landschaftspflege“ stellt einen besonderen Lernbereich in diesem Schwerpunkt dar. Die Nutztierhaltung hat im Studienplan dieses Schwerpunkts ein höheres Stundenkontingent. Ebenso der Bereich Vermessung und Bauwesen.

## Studentafel Schwerpunkt Landwirtschaft und Umwelt

Deutsch	4	4	3	4	4
Italienisch 2. Sprache	4	4	4	3	4
Englisch	3	3	3	3	2
Geschichte	2	2	2	2	2
Mathematik und Informatik	4	4	3	3	3
Recht und Wirtschaft	2	2			
Biologie und Erdwissenschaften	3	3			
Physik	2,5	2,5			
Chemie	2,5	2,5			
Technologien und Technisches Zeichnen	2	2			
Landwirtschaftliches Praktikum	4	4			
Religion	1	1	1	1	1
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Fächerübergreifender Lernbereich	1	1	1	1	1
Nutztierhaltung			3	3	3
Pflanzenbau			5	3	4
Lebensmittelverarbeitung			2	2	2
Agrarwirtschaft, Schätzung und Agrarrecht			3	3	3
Vermessung u. Landwirtschaftl. Bauwesen			2,5	3	3
Angewandte Biologie und Biotechnologie			2,5	2	
Forstwirtschaft und Landschaftspflege				2	3
<b>Gesamtstunden</b>	<b>37</b>	<b>37</b>	<b>37</b>	<b>37</b>	<b>37</b>

## 2. Zusammensetzung des Klassenrates

Klassenrat der Klasse 5ALU  
Schuljahr 2022/23

Lehrperson	Fach
Erschbaumer Günther	Pflanzenbau
Klein Verena	Englisch
Knollseisen David	Fortswirtschaft/Landschaftspflege Übungen
Kofler Thomas	Fortswirtschaft/Landschaftspflege
Malfèr Peter Paul	Agrarw., Schätzung, Agrarrecht
Mitterer Thomas	Vermessung/Landw. Bauwesen
Oberrauch Paul	Nutztierhaltung
Pardatscher Paul	Pflanzenbau / Übungen
Peer Werner	Lebensmittelverarbeitung
Pellegrin Ivo	Agrarwirtschaft / Übungen
Pernold Magdalena	Deutsch / Geschichte
Plasinger Bruno	Lebensmittelverarbeitung/Übungen
Ploner Rupert	Mathematik
Pörnbacher Dietmar	Nutztierhaltung / Übungen
Rabensteiner Ida	Religion
Valbusa Catia	Italienisch
Veronesi Helmut	Vermessung / Übungen
Zelger Iris	Bewegung und Sport

### 2.1. Didaktische Kontinuität 3.-5. Klasse

Die didaktische Kontinuität war nur in wenigen Fächern gegeben. In den Fächern Deutsch, Geschichte, Italienisch, Englisch, landwirtschaftliches Bauwesen/Vermessung, Mathematik, Agrarwirtschaft sowie Bewegung/Sport gab es in den letzten Jahren immer wieder Lehrerwechsel.

Auch das Klassenvorstandsteam wurde in diesem Jahr ausgewechselt und wird nun von Thomas Kofler und Paul Oberrauch gebildet.

### 3. Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft

#### Klasse 5 A – Landwirtschaft und Umwelt

1.	Elisabeth	Berger
2.	Jasmin	Blaas
3.	Eva	Brugger
4.	Sina	Eisath
5.	Matthias	Gamper
6.	Johanna	Kemenater
7.	Andreas	Kofler
8.	Emil	Masiero
9.	Hubert	Mayr
10.	Philip	Osele
11.	Stefan	Schrott
12.	Marian	Senn
13.	Nadia	Stampfl
14.	Jana	Tomasini
15.	Sofia	Tratter
16.	Emma	Unterpertinger Cariolato
17.	Sophia	Zingerle

Die Klasse wurde im dritten Schuljahr, aufgrund der Wahl der verschiedenen Schwerpunkte, mit 21 Schülerinnen und Schülern neu gebildet. Nicht alle schafften die Versetzung in die vierte Klasse. Ein Schüler besuchte die vierte Klasse an einer italienischen Oberschule in der Provinz Padua. Ebenso hat ein Schüler die Aufnahmeprüfung in die vierte Klasse geschafft und ist seither Teil der Klassengemeinschaft.

Die Klasse setzt sich aus 17 Schüler\*innen zusammen, davon 10 weibliche und 7 männliche, sie kommen aus allen Landesteilen Südtirols.

Je nach Herkunft der Schüler\*innen ist auch das Interesse an den verschiedenen Lehrinhalten und Fächern unterschiedlich.

Die Schüler\*innen sind im Umgang miteinander und auch den Lehrpersonen gegenüber zumeist freundlich und respektvoll. Sie unterstützen sich auch gegenseitig. Die Schüler\*innen zeigen zumeist eine gute Mitarbeit und bringen sich größtenteils auch aktiv in das Unterrichtsgeschehen ein.

Die Leistungen bewegen sich zum Großteil zwischen ausreichend und gut, einzelne Schüler\*innen weisen auch sehr gute Leistungen auf.

Die Absenzen halten sich im Rahmen. Zumeist erfolgt die Rechtfertigung schon im Voraus.

### **3.1. Integration und Inklusion**

In der Klasse gibt es zwei Schülerinnen mit einem klinischen Befund. Die individuellen Bildungspläne (IBP) dieser Schülerinnen sind der Dokumentation für die Prüfungskommission beigelegt.

## **4. Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden**

### **Einteilung des Unterrichtsjahres**

Das Unterrichtsjahr wird in zwei Semester eingeteilt. Laut Schulratsbeschluss Nr. 3 vom 09.03.2012 wird die Semestereinteilung des geltenden Schulkalenders abgeändert und die Dauer der Semester wie folgt festgelegt: Das 1. Semester dauert vom 05.09.2022 bis 08.01.2023, das 2. Semester vom 09.01.2023 bis 16.06.2023.

### **Unterrichtszeit**

In allen Klassenstufen wird der wöchentliche Unterricht auf fünf Tage verteilt (Montag bis Freitag). Die 35. Unterrichtswoche wird durch eine Reduzierung der wöchentlichen Unterrichtszeit auf 36 Wochenstunden kompensiert.

Die fächerübergreifende Stunde wird für den fächerübergreifenden Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“ herangezogen, welche zu gleich die 37. Wochenstunde darstellt. Diese Stunde scheint im wöchentlichen Stundenplan nicht auf und wird daher durch die 35. Unterrichtswoche kompensiert. Diese findet verteilt auf das ganze Schuljahr statt, indem jede Lehrperson im Ausmaß ihres Auftrages in einer Klasse entsprechende Inhalte zur „Gesellschaftlichen Bildung“ behandelt.

### **Digitale Plattformen für den Unterricht**

Das Klassenbuch und das Professorenregister werden an der Fachoberschule für Landwirtschaft in digitaler Form geführt. Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft erhalten einen Zugang. Das **digitale Register** wird auch als Plattform für Information, Kommunikation, Bereitstellung und Rücksendung von Lerninhalten genutzt werden. Aufgaben können den

Schüler\*innen online zugestellt, von diesen bearbeitet und von der Lehrperson begutachtet und bewertet werden.

**Die Plattform Microsoft Teams** bietet eine Reihe von Anwendungen für das Lernen allgemein, speziell aber für die Zusammenarbeit, den Austausch und die Kommunikation über das Web. Sie decken die gesamte Palette notwendiger Anwendungen ab bis hin zur Online-Konferenz über Video.

## 5. Fächerübergreifender Unterricht

Beteiligte Fächer	Themen
Deutsch – Geschichte – Italienisch - Religion	Nationalsozialismus, Faschismus
Nutztierhaltung -Lebensmittelverarbeitung	Milcherzeugung und Milchverarbeitung
Landw. Bauwesen - Nutztierhaltung	Stallbau (in Fortführung aus der 4. Klasse)
Forstwirtschaft - Englisch	Klima

Genauere Angaben zu den fächerübergreifenden Themen sind aus den Berichten zum Unterricht der einzelnen Fächer zu entnehmen.

## 6. Durchgeführte Aktivitäten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“

Aktivitäten des fächerübergreifenden Lernbereichs im 2. Biennium und in der 5. Klasse, welche den Bildungswegen Übergreifenden Kompetenzen und Orientierung zugeordnet werden können:

- Betriebspraktikum in der 4. Klasse (2 Wochen während der Schulzeit). Die Schüler\*innen schlagen einen Betrieb ihrer Wahl für das Praktikum vor. Die Schule überprüft die Vorschläge und entscheidet über die Zulassung zum Praktikum. Die Schule unterstützt Schüler\*innen bei der Suche nach Praktikumsplätzen auch außerhalb Südtirols und in den Sommermonaten;
- Lehrausgänge zu ausgewählten Betrieben in Südtirol und darüber hinaus;
- Übungen am landwirtschaftlichen Lehrbetrieb;
- Abschlussarbeit mit einem konkreten Praxisbezug (schriftliche Vorbereitung der Präsentation zum Bereich „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“)
- Einladung von Experten zu verschiedenen Themen;
- Orientierung für den Einstieg ins Berufsleben;
- Bewerbungsworkshop für Schüler\*innen der Abschlussklassen;

- Unternehmertag;
- Absolvierung eines Arbeitsschutzkurses durch alle Schüler\*innen der 4. Klasse;
- Möglichkeit der Durchführung von Sommerpraktika am Happacherhof für einzelne Schüler\*innen;

Die genannten Maßnahmen umfassen für die Klassen des zweiten Bienniums und der Abschlussklasse insgesamt folgenden Zeitrahmen:

**Verpflichtende Tätigkeiten (200 Stunden):**

- Betriebspraktikum: 75 Stunden
- Lehrausgänge und Lehrfahrten zu ausgewählten Betrieben, Organisationen und Institutionen des schulischen Schwerpunkts im zweiten Biennium und in der Abschlussklasse: 50 Stunden (Mindestanzahl)
- Teilnahme an Veranstaltungen mit außerschulischen Experten: 30 Stunden (Mindestanzahl)
- Arbeitsschutzkurs: 5 Stunden
- Fach- und Projekttag am landwirtschaftlichen Übungshof der Schule bzw. mit außerschulischen Partnern: 40 Stunden (Mindestanzahl)

**Fakultativ:**

- Freiwillige Arbeitseinsätze auf Bergbauernhöfen (25 Stunden)
- Praktika in der unterrichtsfreien Zeit: werden im Ausmaß von nicht mehr als 50% der festgelegten Aktivitäten im Bereich Schule -Arbeitswelt anerkannt. Die Entscheidung für ein Praktikum außerhalb der Unterrichtszeit bleibt den einzelnen Schüler/innen überlassen. Ein solches Praktikum darf nicht im Betrieb der Eltern oder naher Verwandter durchgeführt werden und muss den Schwerpunktbereich der Schule betreffen. Voraussetzung für die Anerkennung eines Praktikums in der unterrichtsfreien Zeit ist eine formale Vereinbarung zwischen Schule und Betrieb (75 Stunden)
- Besuch von berufsspezifischen Kursen in der unterrichtsfreien Zeit

Voraussetzung für die Zulassung zur staatlichen Abschlussprüfung ist die Teilnahme am Mindestausmaß von 75 Prozent des Stundenkontingents dies fächerübergreifenden Lernbereichs.

Die Dokumentation aller Tätigkeiten im Bereich Schule-Arbeitswelt erfolgt durch den Schüler/die Schülerin in Form eines Portfolios, das am Ende jeden Schuljahres den Klassenvorständen zur Bestätigung vorgelegt wird.

**7. Angebote zur Studien- und Berufsorientierung**

Berufs- und Studienorientierung	Berufsberatung: <b>Christa Neulichedl</b> Freie Universität Bozen: <b>Prof. Fischer, Prof. Boselli und Prof. Schuler</b>	25.01.2023
Unternehmertag: Speed-Job-Börse	30 verschiedene Betriebe	18.01.2023



Bewerbungstraining	Personalagentur staff&line	17 November 2022
--------------------	----------------------------	---------------------

## **8. Durchgeführte Aktivitäten bzw. behandelte Themen im fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung**

Die 35 Jahresstunden „Gesellschaftliche Bildung“ werden in jeder Klassenstufe auf die einzelnen Fächer verteilt, und zwar jeweils im Ausmaß der Wochenstunden eines Faches. (d.h. ein Fach mit z.B. 3 Wochenstunden gestaltet im Laufe des Schuljahres 3 Stunden zu Themen der Gesellschaftlichen Bildung).

Daneben sind weitere Bildungs- und Unterrichtstätigkeiten im Rahmen der „Gesellschaftlichen Bildung“ vorgesehen, welche klassenübergreifend organisiert werden bzw. für welche auch externe Experten herangezogen werden.

Die Dokumentation der Stunden erfolgt im digitalen Register, in dem die Lehrperson das Fach „Gesellschaftliche Bildung“ auswählt. Ab der 3. Klasse werden die Bewertungen ebenfalls beim Fach „Gesellschaftliche Bildung“ eingetragen. (Gewichtung 100%) Im ersten Biennium fließt die Bewertung in die Fachnote mit ein.

### Curriculare Planung und Organisation

Jährlich wählt der Klassenrat in seiner ersten Planungssitzung aus den von der Schule festgelegten Themen die konkreten Inhalte für eine Klasse aus. Die festgelegten Bildungsziele sind für jede Klassenstufe verpflichtend. Die Unterrichtsplanung und -gestaltung orientiert sich an den didaktischen Prinzipien des gemeinsamen Lernens.

Die Bildungsziele getrennt nach Klassen und die tabellarische Themenübersichten für jede Klassenstufe sind Teil dieses Dokuments.

Die Koordination übernimmt das Klassenvorstandsteam.

## Gesellschaftliche Bildung: Klasse 5 ALU - Jahresplan Schuljahr 2022-23

Fächer / Inhalte	Persönlichkeit und Soziales	Kulturbewusstsein	Recht und Politik	Wirtschaft und Finanzen	Nachhaltigkeit	Gesundheit	Mobilität	Digitalisierung
Pflanzenbau					Mechanische Unkrautregulierung	Biologischer Obstbau		
LMV					Verantwortungsvoller Umgang mit Chemikalien	Laborsicherheit		
Agrarwirtschaft			EU, Parlamentswahlen, Gap					
Italienisch			sistema elettorale italiano		Atteggiamento responsabile nei confronti della natura e dell'ambiente (risparmio energetico)			
Landwirtschaftliches Bauwesen und Vermessung		Respekt für Kultur- und Gemeingüter	Baurecht; Bauordnung		Naturgefahren: verantwortliche Haltung gegenüber Natur und Umwelt			Erstellung digitaler Inhalte
Mathematik						Statistik/Wahrscheinlichkeit bei medizinischen Tests		

Englisch		USA (Great Depression); roaring twenties						
Nutztierhaltung	Selbständiges Erarbeiten von Inhalten		Die rechtlichen Vorschriften im Bereich der Tierfütterung (Futtermittelrecht)			Übertragung der Erkenntnisse aus der Tierernährung auf die Ernährung des Menschen		Anwendung verschiedener Programme (Word, Excel, PP,...)
Deutsch/Geschichte		Exilliteratur	Autonomie in Südtirol					
Forstwirtschaft und Landschaftspflege					Wälder der Erde Globale Auswirkungen von Rodungen auf Klima und Bevölkerung Förderwesen für nachhaltigen Waldbau und Landschaftspflege			
Bewegung und Sport	Toleranz, Kooperationsfähigkeit				umweltfreundliches Verhalten	Haltungs- und Rückenschule, Stellenwert sportliche Betätigung		

## 9. Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen

### Stütz- und Aufholmaßnahmen

Ausgangspunkt für Aufholmaßnahmen ist eine genaue Diagnose der Schwächen und Lernschwierigkeiten durch die Fachlehrperson und zwar nach folgenden Bereichen:

- Motivation, Einsatz, Konzentrationsvermögen;
- fehlende Grundlagen, zeitweilige Versäumnisse, Lücken in einem speziellen Bereich;
- Organisation des Lernens, Lernmethoden;
- Ergänzt wird diese Diagnose durch die Fachlehrperson durch eine Eigendiagnose des Schülers/der Schülerin, mit dem Ziel, dass ihm/ihr selbst die Ursachen bewusst werden. Gleichzeitig dient diese Eigendiagnose auch der Fachlehrperson als Rückmeldung.

Bezugnehmend auf das Schulprogramm und die geltenden Richtlinien werden folgende Aufholmaßnahmen angeboten:

- Lern- und Aufgabenhilfen in den Fächern Mathematik, Physik, Chemie und Lebensmittelverarbeitung wöchentlich ab September. In den Fächern Italienisch und Englisch werden die Lern- und Aufgabenhilfen blockweise angeboten. Im Fach Technisches Zeichnen werden Schüler ganz gezielt zu Stützkursen eingeladen. (Ein genauer Plan der Lern- und Aufgabenhilfen wird allen Schülern und Eltern zugeschickt.)
- Eine Lern- und Aufgabenhilfe bzw. unterrichtsbegleitende Stützkurse werden bei Bedarf und bei Verfügbarkeit von Lehrpersonen auch in anderen Fächern angeboten, und zwar je nach Bedarf für unterschiedliche Schülergruppen und zu unterschiedlichen Schwerpunkten in mehrwöchigen Blöcken. Die Termine werden jeweils den Schüler/innen und Eltern rechtzeitig bekannt gegeben. Der Vorschlag für diese periodischen Stützmaßnahmen kann auch von Schülern und Eltern eingebracht werden.
- In allen Fächern gilt, dass Formen differenzierten Unterrichts, das Einlegen von Wiederholungsstunden oder –tagen dem unterschiedlichen Lerntempo der Schüler Rechnung tragen soll. Alle Lehrpersonen stehen den Schülern und Schülerinnen für eine Lernberatung auch außerhalb ihrer Unterrichtszeit zur Verfügung. (Persönliche Sprechstunden)
- Zentrum für Information und Beratung (ZIB) - Die angebotenen Sprechstunden können Schülern behilflich sein, sich der Art ihrer Lernschwierigkeiten bewusst zu werden und somit einen ersten Schritt zur eigenständigen Bewältigung der Lernschwächen darstellen.
- Mitglieder des ZIB sichten die Notenspiegel der Bewertungskonferenzen am Ende des 1. Semesters, Schüler/innen, mit mehreren negativen Noten werden zu einer Lernberatung eingeladen.
- Integrationslehrerpersonen werden einer Klasse zugewiesen und unterstützen all jene Schüler/innen, die Bedarf haben.

## 10. Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung; Besondere Projekte und eventuelle Facharbeiten

### Seppi Lamprecht Stipendium

Im Rahmen der Begabtenförderung erhielten interessierte Schüler\*innen Unterstützung bei der Ausarbeitung von Projektarbeiten. Zielgruppe waren Schüler\*innen, welche das wissenschaftliche Arbeiten exemplarisch einüben wollten.

Sie wurden vom Schulbibliothekar Fabio Raineri und Professor Matthias Clementi begleitet.

#### Zielsetzung

- Intensive Auseinandersetzung mit einer konkreten, landwirtschaftlichen Fragestellung
- Schriftliche Ausarbeitung in Form einer wissenschaftlichen Arbeit
- Planungskompetenz und selbstständiges Arbeiten
- Teilnahme am Seppi-Lamprecht-Stipendium

Passend zum Jahresthema „Nachhaltigkeit“ hatte der Südtiroler Bauernbund für das Schuljahr 2022-23 folgende Oberthemen vorgeschlagen:

- Energie (erneuerbare Energie)
- Maßnahmen gegen die Lebensmittelverschwendung
- CO<sub>2</sub>-Bilanz und Maßnahmen zu einem effizienten Wassereinsatz in der Landwirtschaft

## 11. Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen

### 11.1. Fachtage

Im Rahmen des schulischen Curriculums finden in allen schulspezifischen naturwissenschaftlichen-technischen Fächern Übungen und praktische Tätigkeiten statt. Auch diese leisten einen Beitrag zur Orientierung der Schüler\*innen in Bezug auf die künftigen Entscheidungen für ein Weiterstudium oder den direkten Einstieg ins Berufsleben. Besonders Gewicht in diesem Zusammenhang kommt den halb- oder ganztägigen Fachtagen zu, die i.d.R. am Übungshof durchgeführt werden. Folgende Fachtage wurden durchgeführt:

Fachtag	Fächer	Datum der Durchführung
Handhabung der Motorsäge	Forstwirtschaft und Landschaftspflege	23.01.2023
Milchverarbeitung: Schnittkäse	Lebensmittelverarbeitung	19.04.2023
Milchverarbeitung: Mozzarella	Lebensmittelverarbeitung	20.04.2023
Dendrometrie	Forstwirtschaft und Landschaftspflege	22.05.2023

## 11.2. Lehrausgänge/Lehrfahrten

### Lehrausgänge

Eine wirksame Form der Berufs- und Studienorientierung stellen die Lehrausgänge dar. Sie bieten eine gute Möglichkeit, die verschiedenen Berufsfelder vor allem im landwirtschaftlichen Bereich kennen zu lernen. Weiters geben sie Einblick in die spezifischen Tätigkeiten und Aufgabenbereiche der Absolventen der Schule und die dafür erforderlichen Voraussetzungen in fachlicher und persönlicher Hinsicht. Die Aufstellung der durchgeführten Lehrausgänge findet sich in der folgenden Übersicht:

Ort	Fach	Datum der Durchführung
2 tägiger Lehrausgang nach München	Religion, Nutztierhaltung	02.02.2023 – 03.02.2023
Forst Latemar + Schneeschuhwanderung	Forstwirtschaft und Landschaftspflege, Bewegung und Sport	13.02.2023
Brennerbasistunnel und Kompoststall	Landw. Bauwesen und Vermessung	10.03.2023
Viehversteigerung	Agrarwirtschaft, Nutztierhaltung	16.03.2023
Kirnig Pilzzucht und Biogasanlage	Agrarwirtschaft Landw. Bauwesen und Vermessung	04.04.2023
Obstbaubetrieb	Pflanzenbau	04.05.2023
Bunkerbesichtigung in Bozen	Italienisch	10.05.2023
Sennereiverband	Lebensmittelverarbeitung	07.06.2023

### Lehrfahrten

Ziel	Lehrperson	Datum der Durchführung
Malaga	Paul Oberrauch und Werner Peer	24.04.2023 bis 28.04.2023

## 11.3. Weitere unterrichtsbegleitende Veranstaltungen und Initiativen

Veranstaltung	Lehrperson	Datum der Durchführung
Theateraufführung "Die Verwandlung"	Magdalena Pernold	21.11.2022
Podiumsdiskussion zum Thema: „Nutztierhaltung in Südtirol im Spannungsfeld zwischen Tierwohl und Wirtschaftlichkeit“	Paul Oberrauch	18.04.2023
Vortrag zur Autonomie	Magdalena Pernold	11.05.2023

## 12. Wahlangebote und außercurriculare Tätigkeiten

### **Wahlfach 1: Kletterkurs**

**Termine:** jeweils mittwochs (Termine: 23.11.22, 30.11.22, 14.12.22, 21.12.22, 11.01.23, 18.01.23, 25.01.23 und 01.03.23/Ausflug Salewa-Cube)

**Zeit:** 14:10-15:50Uhr (Sollten sich viele Schüler/Innen melden werden 2 Gruppen gebildet:  
Uhrzeit 14:10-15:30 // 15.30-16:50)

**Ort:** Kletterhalle, OfL

**Referentin:** Prof. Barbara Zwerger, Sportlehrin OfL

### **Wahlfach 2: Surfkurs**

**Termine:** Mai/Juni 2023: 3 Einheiten zu 4 h

**Zielgruppe:** **Schüler/-innen (ohne negative Noten) der 4. und 5. Klassen:**

**Teilnehmerzahl** mind. 10, max. 15 Teilnehmer/innen

**Referent:** Prof. Stefan Gasser, Sportlehrperson WFO

### **Wahlfach 3: Vorbereitungskurs für das First-Certificate-Exam**

**Termine:** Eingangstest / Kursstart /Prüfung

**Zeit:** ab Februar 2023 - 10 Treffen für interessierte Schüler/innen aller Klassenstufen

**Ort:** Fachoberschule für Landwirtschaft

**Referent/in:** Referent/in englischer Muttersprache einer Sprachschule

**Koordination:** Prof. Winkler, Englischlehrperson OfL/WFO

**Kursgebühr:** abhängig von der Teilnehmerzahl ca. 90 – 100 € für 10 Einheiten

**Prüfungsgebühr:** 190 €

### **Wahlfach 4: Vorbereitung auf die Zweisprachigkeitsprüfung**

**Termine:** 2. Semester, Mittwochnachmittag

**Zeit:** 14:10 – 15:50 Uhr (insg. 6 Stunden)

**Ort:** Fachoberschule für Landwirtschaft

**Referent:** Liverani Mauro, Italienischlehrer OfL

### **13. Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten, Prüfungssimulationen, Arbeit mit Impulsmaterialien usw.)**

Abschlussprüfung 2023 – Einführung Hinweise zu „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ (ÜKO)	Direktor Gallmetzer Martina Comper	05.04.2023
Probearbeiten: Deutsch	Magdalena Pernold	30.03.2023
Probearbeiten: Italienisch	Catia Valbusa	13.04.2023
Probearbeiten: Pflanzenbau	Günther Erschbaumer	31.05.2023
Simulation der fächerübergreifenden Prüfung ausgehend von Impulsmaterialien	Mehrere Fachlehrpersonen	08.06.2023
Vorbereitung Präsentation ÜKO	Klassenrat	Juni 2023

### **14. Bewertung: Allgemeine Bewertungskriterien, Kriterien zur Zuweisung des Schulguthabens**

#### **Allgemeine Bewertungskriterien**

#### **Bewertungskriterien Beschluss Nr. 3/2020-21**

Bezugnehmend auf die Rahmenrichtlinien für die Fachoberschulen und den Beschluss der Landesregierung Nr. 1020 vom 4.7.2011 legt das Lehrerkollegium der Fachoberschule für Landwirtschaft und der Wirtschaftsfachoberschule folgende Kriterien für die Leistungsbewertung fest:

1. Die Bewertung der Schülerinnen und Schüler bezieht sich auf die in den Rahmenrichtlinien und im Schulcurriculum festgelegten und zu erreichenden Kompetenzen des jeweiligen Faches, der fächerübergreifenden Lernangebote und der übergreifenden Kompetenzen.
2. Aus den in den Rahmenrichtlinien und im Schulcurriculum angeführten Kompetenzen leiten sich die verschiedenen Formen der von den Schülern und Schülerinnen zu bewältigenden Aufgabenstellungen und der Überprüfungs- bzw. Bewertungsformen ab. Die Überprüfungs- und Bewertungsformen beziehen sich auf die im Unterricht vermittelten und eingeübten Kenntnisse und Fertigkeiten, Arbeitstechniken und Methoden.
3. Für die Bewertung der verschiedenen Formen der Schülerleistungen im jeweiligen Fach legt die Fachlehrperson – in Übereinstimmung mit den Aussagen im Leitbild, im Schulprogramm, in der Schülercharta und den Kriterien des Lehrerkollegiums verbindliche Kriterien fest und gibt diese den Schülern und Eltern bekannt. Die Gewichtung der Bewertung der verschiedenen im Unterricht angestrebten Kompetenzbereiche erfolgt in Übereinstimmung mit der Gesamtzielsetzung des jeweiligen Faches. Die Bewertungskriterien der einzelnen Lehrpersonen eines



Klassenrats werden gesammelt und bis spätestens zur ersten Klassenratssitzung in der jeweiligen Klasse zur Einsichtnahme ausgelegt.

4. Distanzlernphasen und der Fernunterricht werden grundsätzlich gemäß der geltenden Bewertungskriterien bewertet. Die Lehrpersonen formulieren in ihren Jahresplänen gegebenenfalls angepasste Kriterien für die Bewertung in der Distanzlernphase und im Fernunterricht. In diesen Phasen werden verstärkt formative Formen angewandt und Bewertungsformate, welche die zu erwerbenden Kompetenzen stärker in den Blick nehmen, bzw. auf Lernprodukte ausgerichtete Bewertungen. Berücksichtigt werden im Fernunterricht auch Verlässlichkeit und Sorgfalt in der Erledigung von Arbeitsaufträgen bzw. Hausaufgaben, Pünktlichkeit und reguläre Abgabe der Arbeitsaufträge, Kooperationsbereitschaft, insbesondere bei kollektiven Aufgabenstellungen, konstante Teilnahme am Fernunterricht und aktive Beteiligung, Argumentationsfähigkeit bei Diskussionen, Selbstständigkeit. Angepasste und zusätzliche Bewertungskriterien für den Fernunterricht, die von den Lehrpersonen angewandt werden, werden den Schülerinnen/Schülern transparent gemacht.
5. Die Bewertung der Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung fließt in die beteiligten Fächer ein. Die Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung werden über die in den Fachcurricula und im Schulcurriculum festgelegten Lernwege erarbeitet. Dementsprechend erfolgt auch die Beobachtung, Dokumentation und die Bewertung der Erreichung dieser Kompetenzen im Rahmen der gesamten Bildungsarbeit eines Klassenrats. Alle Lehrpersonen eines Klassenrats halten im persönlichen Register ihre Beobachtungen hinsichtlich des Erwerbs der in ihrem Fachcurriculum verankerten und beobachtbaren übergreifenden Kompetenzen fest und lassen diese Beobachtungen in die Fachbewertung einfließen.
6. Bewertungen der Bildungswege Übergreifender Kompetenzen und Orientierung im Rahmen besonderer Lern- und Arbeitssituationen (z.B. Eigenverantwortliches Lernen, Projekt- oder Fachtage, Lehrausgänge, verschiedene Formen der Schülermitwirkung u.a.) fließen in die Bewertung des jeweiligen beteiligten Faches ein. Zuständig dafür sind die betreffenden Koordinatoren (Eigenverantwortliches Lernen), die verantwortlichen Lehrpersonen (Projekt- oder Fachtage, fächerübergreifende Lernsituationen, Lehrausgänge oder andere unterrichtsergänzende Tätigkeiten im Rahmen des Schulcurriculums) oder die Klassenvorstände (Formen der Schüler/innenmitwirkung).
7. Die Bewertung des Bereiches Gesellschaftliche Bildung fließt im ersten Biennium in die Bewertung der beteiligten Fächer ein. Im zweiten Biennium und in der Abschlussklasse wird der Bereich mit einer Note bewertet. Diese Note zählt auch für die Berechnung des Schulguthabens. Die Bewertung des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung erfolgt am Ende des Schuljahres und ist versetzungsrelevant.
8. Die Klassenvorstände holen sich vor der Bewertungskonferenz am Ende des Schuljahres von den einzelnen Lehrpersonen des betreffenden Klassenrats die Bewertungsvorschläge für die Gesellschaftliche Bildung ein und bereiten daraus einen Vorschlag für die Bewertungskonferenz vor.
9. Die Bewertung der von den Schülern besuchten Wahlangebote erfolgt in beschreibender Form durch die Lehrperson des Wahlangebots in folgenden Abstufungen: „In hohem Maße erreicht“ – „größtenteils erreicht“ – „teilweise erreicht“ – „nur ansatzweise erreicht“.

Ist die Lehrperson nicht Mitglied des Klassenrats, so leitet sie die Bewertung vor der abschließenden Bewertungskonferenz an die Klassenvorstände der jeweiligen Klassen weiter.

10. Um einen begründeten Bewertungsvorschlag in den periodischen Bewertungskonferenzen einbringen zu können, muss dem Schüler/der Schülerin im betreffenden Bewertungszeitraum eine angemessene Anzahl von Möglichkeiten zur Leistungspräsentation in den Kompetenzbereichen des jeweiligen Faches geboten werden.
11. Auch die Lern- und Arbeitshaltung fließen in die Bewertung der Kompetenzen ein. Dies kann allerdings nur aufgrund klarer Kriterien erfolgen. Solche Kriterien sind: regelmäßige Erledigung der Hausaufgaben, aktive Teilnahme im Unterricht, ordentliche Führung der Lernunterlagen u.a. Die entsprechenden Beobachtungen müssen aber auch dokumentiert sein und Teil der gesamten Bewertungsdokumentation im Lehrerregister sein (über einen direkten Eintrag oder über formelle Anlagen).
12. Erteilte Arbeitsaufträge (z.B. Hausaufgaben, Referate, Protokolle, Projektarbeiten, Facharbeiten) werden von der jeweiligen Fachlehrperson nach vorher festgelegten Kriterien bewertet. Die Einhaltung eines festgelegten Abgabetermins ist immer auch ein Kriterium.
13. In der schulischen Praxis hat sich die Notenskala von 4 bis 10 durchgesetzt. Dies entspricht auch der Empfehlung der Landesregierung. Da Schüler\*innen durch Noten unter 4 stark demotiviert werden und kaum Aussicht auf das Aufholen solcher Ergebnisse haben, wird nicht auf Noten unter 4 zurückgegriffen. Bei Leistungsverweigerung (Schüler\*in gibt z.B. „weiß“ ab) wird dies im digitalen Register festgehalten und „nicht klassifiziert“ (n. k.). Die im Anhang wiedergegebene Zuordnung von Ziffernnoten zu verbalen Leistungsbeschreibungen kann Orientierungshilfe für Schüler/innen und Lehrpersonen bieten.
14. Die Bewertungsentscheidung in der Bewertungskonferenz des zweiten Semesters gilt gleichzeitig als Schlussbewertung. Die Note des ersten Semesters wird bei der abschließenden Bewertung berücksichtigt, darf aber nicht entscheidenden Charakter haben. Die Note des ersten Semesters kann aber durchaus auch mit zur Begründung einer getroffenen Bewertungsentscheidung in der Abschlusskonferenz herangezogen werden. Versetzungsentscheidungen bei nicht völlig positiven Bewertungsvorschlägen in einem oder auch in mehreren Fächern können in der Schlusskonferenz nur aus der Vielzahl an Bewertungselementen und unter Berücksichtigung der Gesamtsituation getroffen werden. Kriterien für die Entscheidungsfindung können hier das Bemühen des Schülers sein, der Besuch von Stützmaßnahmen, ein Lernfortschritt während des Schuljahres, die Aussicht auf eigenständiges Aufholen u.a.
15. Die Lernenden erhalten verlässliche und individuelle Rückmeldungen im Verlauf des Lernprozesses. In Verbindung mit Formen der Selbsteinschätzung und Selbstbewertung durch die Lernenden wird so auch die Reflexion über das eigene Lernen gefördert. Formative Bewertungsverfahren sind Teil eines jeden Fachcurriculums.  
Die Bewertungen müssen über das ganze Schuljahr verteilt sein und können ihre Funktion einer Rückmeldung an den Lernenden nur erfüllen, wenn sie nicht auf zwei bis drei Momente im Schuljahr beschränkt sind, wenn sie verschiedene

Leistungsaspekte umfassen und auf diese Weise auch verschiedene Kompetenzen zu erfassen versuchen.

16. Für die Bewertung außerschulischer Lernerfahrungen (Beispiel: Betriebspraktikum) wird die Rückmeldung des Betriebsleiters bzw. der im Betrieb namhaft gemachten Bezugsperson sowie die vorher zwischen der betreuenden Lehrperson und dem Schüler/der Schülerin vereinbarte Dokumentation herangezogen. Die Bewertung fließt in die Bewertung eines Bezugsfaches ein.
17. Die Zeugnisnoten beruhen immer auf einer angemessenen Zahl von Bewertungen.
18. Sollte ein Schüler/eine Schülerin die für die Gültigkeit des Schuljahres vorgesehene Anwesenheit von 75% des Jahresstundenplans nicht erreichen, kann der Klassenrat die Gültigkeit des Schuljahres trotzdem anerkennen, wenn die Abwesenheiten zu einem beträchtlichen Teil krankheitsbedingt und ärztlich bescheinigt sind. Wenn in einem solchen Fall nicht genügend Bewertungselemente vorliegen, um die Schlussbewertung in einem oder mehreren Fächern vorzunehmen, kann die Bewertungsentscheidung aufgeschoben und der/die Schüler/in zur Nachprüfung zugelassen werden.

## **Anhang**

### **Zusammenfassende Notenbeschreibung**

Die **Note 10** drückt aus, dass ein/e Schüler/in die Lerninhalte von Grund auf einwandfrei beherrscht und die Lernziele souverän erreicht, interdisziplinäre Zusammenhänge selbständig herstellen kann, Selbständigkeit und Klarheit in der Darstellung an den Tag legt sowie eigene produktive Beiträge einbringt.

Mit der **Note 9** werden die Schülerleistungen beurteilt, die die im Lernplan vorgesehenen Anforderungen und Ziele in hohem Maße erfüllen. Im Besonderen wird damit auch die Fähigkeit zur fächerübergreifenden Zusammenschau und zur eigenständigen Herangehensweise an die gestellten Aufgaben ausgedrückt.

Mit der **Note 8** werden die Leistungen beurteilt, mit denen ein/e Schüler/in die im Lernplan festgelegten Ziele eindeutig erreicht, eigenständiges Denken zeigt, die Lerninhalte konsequent aufarbeitet und darstellt und auch zu Transferleistungen imstande ist, auch wenn einige kleinere Mängel vorliegen.

Die **Note 7** drückt aus, dass ein/e Schüler/in die im Lernplan vorgesehenen Anforderungen noch großteils erfüllt, die wesentlichen Inhalte erfasst und verständlich wiedergibt, ein zufriedenstellendes Problemverständnis besitzt und Arbeitsaufträge verlässlich ausführt.

Die **Note 6** drückt aus, dass ein/e Schüler/in die Lernziele teilweise erreicht und ausreichende fachliche Kenntnisse an den Tag legt. Die auftretenden Fehler und Lücken lassen doch ein grundlegendes Verständnis des fachlichen Bereichs erkennen.

Die **Note 5** drückt eine ungenügende Leistung aus. Der Schüler/die Schülerin wird den Anforderungen nicht mehr gerecht. Die notwendigen Grundkenntnisse und Kompetenzen sind nur mehr ansatzweise und bruchstückhaft vorhanden

Die **Note 4** drückt sehr gravierende Mängel aus. Die wesentlichen fachlichen Grundlagen, Kompetenzen und/oder Arbeitstechniken fehlen.

## Kriterien für die Betragensnote

- Die Betragensnote berücksichtigt Mitarbeit, Einsatz und Leistungsbereitschaft im Unterricht und bei schulischen Veranstaltungen. Sie berücksichtigt auch, inwieweit die schulischen Pflichten und Termine wahrgenommen werden.

### Aspekte

- Regelmäßige Mitarbeit, angemessene Lern- und Arbeitshaltung
- Eigenständige und konstruktive Beiträge
- Gewissenhafte und pünktliche Erledigung von Arbeitsaufträgen und Aufgaben
- Einhalten von Vereinbarungen und Regeln

- Die Betragensnote berücksichtigt den Einsatz für die Klassen- und Schulgemeinschaft.

### Aspekte

- Klassensprecher/in
- Klassendienste
- Andere Beiträge zur Förderung der Klassengemeinschaft
- Mitwirkung im Schülerrat
- Funktion als Pate oder Patin
- Mitarbeit in Arbeitsgruppen
- Mitwirkung bei Schulpräsentationen oder Schulveranstaltungen
- Andere Beiträge zur Förderung der Schulgemeinschaft

- So wie die Leistungsbewertung soll auch die Bewertung des Betragens die Lern- und Persönlichkeitsentwicklung der Schüler/innen fördern, indem das Verantwortungsbewusstsein für sich selbst und für die Gemeinschaft gestärkt, ein offener und respektvoller Umgang zwischen allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft angestrebt und die Einhaltung von Regeln und Vereinbarungen eingefordert wird.

### Aspekte

- Umgang mit den Mitgliedern der Schulgemeinschaft (Höflichkeit,

- Korrektheit, Hilfs-bereitschaft, Zusammenarbeit)
- Einhalten der vereinbarten Regeln (Anwesenheit, Pünktlichkeit, Rauchverbot, schonender Umgang mit Einrichtung und Schulmaterialien ...)
- Art und Umfang von Disziplinarmaßnahmen (mündliche Ermahnungen, Eintragungen ins Klassenbuch, Ausschlüsse aus der Klassen- oder Schulgemeinschaft)

### **Beschreibung der Betragensnoten**

Hinweis: Nicht alle angeführten Elemente müssen gleichzeitig erfüllt sein. Die nachfolgende Beschreibung kann auch nur eine Orientierung bieten.

#### **Note 10**

Dem Alter der Schüler/innen entsprechendes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein, aktive Mitarbeit und vorbildliche Arbeits- und Lernhaltung; positive Rolle in der Klassen- und/oder Schulgemeinschaft; gute Umgangsformen; regelmäßiger Schulbesuch.

#### **Note 9**

Dem Alter der Schüler/innen entsprechendes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein; angemessene Mitarbeit und Lernhaltung; der Schüler/die Schülerin fügt sich in die Klassen- und/oder Schulgemeinschaft gut ein; gute Umgangsformen; regelmäßiger Schulbesuch.

#### **Note 8**

Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein sind im Allgemeinen noch zufriedenstellend; eher schwankende Mitarbeit; der Schüler/die Schülerin fügt sich in die Klassen- und/oder Schulgemeinschaft ein; mehrere Abwesenheiten; wenige und nicht gravierende Verstöße gegen die Schulordnung.

#### **Note 7**

Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein sind nicht immer zufriedenstellend. Mitarbeit und Einsatz sind schwankend. Wenig Beiträge zur Klassen- und/oder Schulgemeinschaft; viele Abwesenheiten; einige Verstöße gegen die Schulordnung und Störungen des Unterrichts, wenig sorgsamer Umgang mit schulischen Einrichtungen und Materialien, wiederholte verbale Entgleisungen.

#### **Note 6**

Sehr geringes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein und kaum Mitarbeit oder Einsatz; viele nicht begründete Abwesenheiten; wiederholte Verstöße gegen die Regeln der Schulordnung und häufige Störungen des Unterrichts; mehrere Eintragungen ins Klassenbuch und / oder Ausschluss aus der Klassen- oder Schulgemeinschaft; Bereitschaft zur Verhaltensänderung erkennbar.

#### **Note 5**

Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein sind kaum gegeben; Einsatz und Mitarbeit sind äußerst dürftig. Es liegen sehr schwere und wiederholte Verstöße gegen die Schulordnung

vor, die Ausschlüsse von 15 oder mehr Tagen aus der Schulgemeinschaft zur Folge hatten (grobe Respektlosigkeiten gegenüber Mitschülern, Lehrpersonen und Mitarbeitern, grobe Sachbeschädigungen, Handlungen, die den Ruf der Schule schädigen, Ausführen oder Anstiften von strafrechtlich belangbaren Handlungen). Es sind im Verlauf des Schuljahres keine Anzeichen einer positiven Verhaltensänderung erkennbar.

Die Betragennote wird vom Klassenvorstand in der Bewertungskonferenz vorgeschlagen und vom Klassenrat unter Berücksichtigung der Gesamtentwicklung der Schülerpersönlichkeit vergeben.

### **Schulguthaben**

Die Prüfungsordnung für die Abschlussprüfungen sieht für die Schüler\*innen der dritten, vierten und fünften Klassen die Zuteilung eines **Schulguthabens** vor. Bei diesem Schulguthaben handelt es sich um eine Bewertung der Schullaufbahn. Die Zuweisung des Schulguthabens erfolgt aufgrund der zur Verfügung stehenden Bandbreite der Punkte aufgrund des Notendurchschnittes (siehe Tabelle). Der Notendurchschnitt umfasst alle Fächer inklusive der Bewertung des Verhaltens und des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung, jedoch mit Ausnahme des Faches Katholische Religion.

Bei der Zuteilung des Schulguthabens berücksichtigt der Klassenrat auch den Einsatz des/der Schüler\*in (regelmäßiger Schulbesuch, aktive Mitarbeit und Interesse, Einsatz in schulischen Gremien und für die Klassengemeinschaft). Auch Bildungserfahrungen, die außerhalb der Schule gemacht worden sind, werden miteinbezogen. Wichtig: die Bandbreite der Punkte für die Schulguthaben darf nicht überschritten werden. (d.h. es gibt keine Zusatzpunkte!)

Die obere Punktezahl der jeweiligen Bandbreite wird vom Klassenrat zugeteilt, wenn der schulische Arbeits- und Lerneinsatz des Schülers/der Schülerin gut entsprochen hat und/oder wenn eine außerschulische Bildungserfahrung anerkannt wird.

Berücksichtigt werden dabei:

1. Schulspezifische Praktika und Ferialjobs
2. Dokumentierte Sprachkurse (Mindestumfang: 40 Unterrichtseinheiten)
3. Abgeschlossener Musikkurs
4. Besondere sportliche Leistungen
5. Besonderer Einsatz oder Ausbildung in sozialen u./o. kulturellen Einrichtungen
6. Zweisprachigkeitsnachweis (Laufbahn C1 oder B2)

Schüler\*innen, die solche Bildungserfahrungen gemacht haben, können diese für die Berechnung des Schulguthabens einreichen.

## **15. Berichte zum Unterricht in den einzelnen Fächern**

Bildungsauftrag des Faches

angewandte Unterrichtsmethoden

fachspezifische Bewertungskriterien

behandelte Inhalte

erreichte Lernziele und Kompetenzen

verwendete Lehrmittel

## DEUTSCH

Für den Deutschunterricht sind vier Wochenstunden vorgesehen.

### a) Bildungsauftrag des Faches

Bei der Bewertung des Fachs Deutsch werden die folgenden vier Bereiche des Deutschunterrichts berücksichtigt:

#### **Sprechen und Hören**

Reflektierte Wiedergabe von Fachwissen, angemessene Strukturierung der Inhalte, Sprachrichtigkeit, Ausdrucksfähigkeit, Umgang mit Fachbegriffen, freies Sprechen, non- und paraverbale Elemente, Herstellen von Zusammenhängen

#### **Schreiben**

Textsorten- und adressatenbezogene Darstellung, inhaltliche Kohärenz, Aufbau, Sprachrichtigkeit und Ausdrucksfähigkeit. Die Schüler\*innen sollten die für die Abschlussprüfung vorgesehenen Textsorten angemessen umsetzen können. Im Bereich Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung sollten sie den Anforderungen entsprechen können.

#### **Umgang mit Texten**

Wiedergeben, Zusammenhänge herstellen, reflektieren und bewerten, Kreativität und Eigenständigkeit. Die Schüler\*innen sollten Texte angeleitet erschließen können und zu spontanen Äußerungen über ihre Leseindrücke bzw. zu einer persönlichen Auseinandersetzung mit den Texten fähig sein. Sie sollten ausgehend von Texten und Themenkreisen Einblick in die Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts gewinnen. Sach- und Medientexte sollten sie untersuchen und nutzen können.

#### **Einsicht in Sprache**

Feststellung der Sprachkompetenz in Bezug auf: Ausdruck, Grammatik, Rechtschreibung, Wortschatz, Stil. Die Schüler\*innen sollten in der Lage sein, verschiedenste literarische Texte, aber auch Sachtexte analytisch zu erschließen. Sie sollten einen Argumentationsaufbau und wichtige rhetorische Figuren erkennen können und sich einer möglichen Manipulation durch Sprache bewusst werden.

Weitere Kriterien: Mitarbeit, Interesse, Lernentwicklung

### b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Für eine abwechslungsreiche und motivierende Gestaltung des Unterrichts kommen verschiedene Arbeits- und Sozialformen zum Einsatz: Lehrervortrag, Arbeitsaufträge in Einzel- und Partnerarbeit [schriftlich und mündlich (auch unter Einbeziehung digitaler Medien), Präsentation der Ergebnisse], Unterrichtsgespräch, Recherche.

Durch einen handlungsorientierten Ansatz soll eigenständiges Lernen ermöglicht werden. Dementsprechend gab es einen häufigen Wechsel zwischen schüler-, medien- und lehrerzentrierten Arbeitsformen. Literarische Epochen und Werke wurden weitgehend exemplarisch behandelt. Bereiche der Rechtschreibung und Grammatik wurden vertiefend geübt.

Grundlage bildete das schulinterne Fachcurriculum bzw. die gültigen Rahmenrichtlinien. Die vier Bereiche des Deutschunterrichts wurden kaum isoliert voneinander behandelt, sondern sie flossen in die verschiedenen Themeneinheiten mit ein. Zudem wurde ein fächerübergreifendes Lernen angestrebt, vor allem in Form einer engen Verknüpfung zwischen den Fächern Deutsch und Geschichte.



### **c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen**

Die Bewertung basiert auf den gültigen Rahmenrichtlinien des Landes, auf dem Fachcurriculum und den allgemeinen Bewertungskriterien der Schule. Die Bewertungskriterien werden zu Beginn des Schuljahres mit der Klasse besprochen und sind für die Schüler\*innen jederzeit einsehbar. Die Notenskala geht von 4 bis 10.

Die Bewertungselemente setzen sich zusammen aus:

- schriftliche Klassenarbeiten in Form von Aufsätzen (Textsorten, die bei der Abschlussprüfung verlangt werden). Die letzte Arbeit war fünfstündig und diente als Simulationsarbeit für die erste schriftliche Abschlussprüfung.
- schriftliche Klassenarbeiten in Form von Literaturgeschichtetests (mit Überprüfung von Kenntnissen, Fertigkeiten und Arbeitstechniken) [Punktezuweisung steht bei jeder Frage dabei]
- mündliche Überprüfungen (Prüfungen blockweise nach Prüfungskalender)
- Schriftliche Ausarbeitungen und Recherche-Ergebnisse bei Stationenarbeiten, Gruppenarbeiten, Online-Modulen etc.

Zusätzlich wird die Mitarbeit berücksichtigt (Führung der Mitschrift, fallweise Arbeitsaufträge in Schule bzw. zu Hause, Beteiligung am Unterricht).

Jede Form der Leistungsüberprüfung wird zuvor termingerecht angekündigt und in Absprache mit den Schüler\*innen festgelegt. Die Termine sind für die Schüler\*innen verbindlich. Wer bei einer Leistungsüberprüfung fehlt, holt das Bewertungselement nach. Die jeweiligen Bewertungskriterien werden vorab mit den Schülern besprochen.

Die jeweilige Gewichtung wird vor jeder Bewertung mitgeteilt.

- Schriftliche Klassenarbeiten und angekündigte mündliche Überprüfungen werden mit 100 % gewichtet.
- Arbeitsaufträge in Schule bzw. zu Hause: 20-50% (Gewichtung wird vorab mitgeteilt)

Bei schriftlichen Klassenarbeiten, bei denen Fragen beantwortet werden müssen, müssen 60% der zu vergebenden Punkte erreicht werden, um eine positive Note zu bekommen.

Gelegentlich kann diese Bewertungsskala zu Gunsten der Schüler abgeändert werden.

In die jeweiligen einzelnen Bewertungen während des Schuljahres fließen Mitarbeit, individueller Lernfortschritt und Arbeitshaltung sowie Interesse an den Inhalten mit ein.

Dies erfolgt durch eine kontinuierliche Beobachtung des Unterrichtsgeschehens. Fehlende Hausaufgaben oder nicht termingerecht beziehungsweise unvollständig abgegebene Arbeitsaufträge wirken sich negativ auf die Mitarbeit aus. Hausaufgaben werden regelmäßig kontrolliert.

Das arithmetische Mittel aller Bewertungselemente im 2. Semester bildet den Ausgangspunkt für die Endbewertung.

Weiters berücksichtigt werden der Einsatz, die Mitarbeit und der Lernfortschritt des gesamten Schuljahres. Von Bedeutung ist auch, ob ein Schüler eventuelle Lücken des ersten Semesters aufgeholt hat.

### **Schriftliche Arbeiten (Maturatextsorten)**

Für die Benotung der jeweiligen Maturatextsorten wurden die folgenden Raster verwendet, die auch bei der ersten schriftlichen Arbeit aus Deutsch angewendet werden sollen.

NAME:		KLASSE:	Gedichtinterpretation
Allgemeine Indikatoren (max. 60 Punkte)	Indikator 1	Ideenfindung Planung und Organisation des Textes Textuelle Kohärenz und Kohäsion	/20 Punkte
	Indikator 2	Reichtum und Beherrschung des Wortschatzes Grammatikalische Korrektheit Orthographie / Morphologie / Syntax Korrekter Einsatz der Interpunktion	/25 Punkte
	Indikator 3	Ausführlichkeit und Genauigkeit der Kenntnisse und der kulturellen Bezüge Ausdruck eigener kritischer Urteile und persönlicher Bewertungen	/15 Punkte
Textsortenspezifische Indikatoren (max. 40 Punkte)	Textsorte A / Analyse und Interpretation eines literarischen Textes	Erfüllung der gestellten Aufgaben	/10 Punkte
		Fähigkeit, den Text in seinem Gesamtsinn und in seinen thematischen und stilistischen Schlüsselpunkten zu verstehen	/10 Punkte
		Genauigkeit der lexikalischen, syntaktischen, stilistischen und rhetorischen Analyse	/10 Punkte
		Korrekte und gegliederte Textdeutung	/10 Punkte
Bewertung insgesamt in Hundertstel			/100 Punkte
Endnote			

NAME:		KLASSE:	Analyse und Produktion eines argumentierenden Textes
Allgemeine Indikatoren (max. 60 Punkte)	Indikator 1	Ideenfindung Planung und Organisation des Textes Textuelle Kohärenz und Kohäsion	/20 Punkte
	Indikator 2	Reichtum und Beherrschung des Wortschatzes Grammatikalische Korrektheit Orthographie / Morphologie / Syntax Korrektur Einsatz der Interpunktion	/25 Punkte
	Indikator 3	Ausführlichkeit und Genauigkeit der Kenntnisse und der kulturellen Bezüge Ausdruck eigener kritischer Urteile und persönlicher Bewertungen	/15 Punkte
Textsortenspezifische Indikatoren (max. 40 Punkte)	Textsorte B / Analyse und Produktion eines argumentierenden Textes	Erkennen der im vorgegebenen Text vorhandenen Thesen und Argumente	/15 Punkte
		Fähigkeit, eine kohärente Argumentationslinie zu entwickeln und dabei geeignete Verbindungselemente zu benutzen	/15 Punkte
		Richtigkeit und Schlüssigkeit der kulturellen Bezüge, die für die Entwicklung der Argumentation gebraucht werden	/10 Punkte
Bewertung insgesamt in Hundertstel			/100 Punkte
Endnote			

NAME:		KLASSE:	Kritische Stellungnahme
Allgemeine Indikatoren (max. 60 Punkte)	Indikator 1	Ideenfindung Planung und Organisation des Textes Textuelle Kohärenz und Kohäsion	/20 Punkte
	Indikator 2	Reichtum und Beherrschung des Wortschatzes Grammatikalische Korrektheit Orthographie / Morphologie / Syntax Korrektur Einsatz der Interpunktion	/25 Punkte
	Indikator 3	Ausführlichkeit und Genauigkeit der Kenntnisse und der kulturellen Bezüge Ausdruck eigener kritischer Urteile und persönlicher Bewertungen	/15 Punkte
Textsortenspezifische Indikatoren (max. 40 Punkte)	Textsorte C / „Kritische Reflexion“ erläutern und argumentieren Art zu aktuellen Themen	Bezug des Textes zum gestellten Thema und Folgerichtigkeit bei der Formulierung von Titeln und eventuellen Untertiteln	/10 Punkte
		Geordnete und lineare Entwicklung der Darstellung	/15 Punkte
		Korrektheit und Ausdruck der kulturellen Kenntnisse und Bezüge	/15 Punkte
Bewertung insgesamt in Hundertstel			/100 Punkte
Endnote			

## **d) Behandelte Inhalte mit Angaben der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen**

### **Schreiben – Textsorten**

Folgende Textsorten wurden eingeübt:

- Textanalyse – formale und inhaltliche Textbeschreibung, Interpretation und kreative Bearbeitung anhand von vorgegebenen Fragen
- Analyse und Produktion eines argumentierenden Textes
- Argumentatives Schreiben: Kritische Stellungnahme
- Bewerbungsschreiben und Lebenslauf (Vorbereitung auf Bewerbungsworkshop)

### **Unterrichtseinheiten – alle vier Bereiche des Deutschunterrichts umfassend**

#### **Naturalismus:**

- naturalistisches Kunstprogramm (Kunst=Natur-x); naturwissenschaftliche Methode in Literatur
- Begriff Sekundenstil
- Gerhart Hauptmann „Bahnwärter Thiel“ (Auszug)

#### **Gegenströmungen zum Naturalismus: Wiener Moderne/Symbolismus:**

- Sigmund Freud und die Psychoanalyse
- Innerer Monolog (Auszug aus Arthur Schnitzlers „Leutnant Gustl“)
- Dinggedichte von Rainer Maria Rilke „Der Panther“ und „Das Karussell“
- Hugo von Hofmannsthal „Ein Brief“ mit darin thematisierter Sprachkrise

#### **Expressionismus:**

- Themen Krieg/Großstadt/Entfremdung/Verlorenheit
- Georg Trakl „Grodok“ und biografische Bezüge
- Georg Heym „Der Gott der Stadt“
- Alfred Döblin „Die Ermordung einer Butterblume“

#### **Bewerbungsworkshop:**

- Lebenslauf und Bewerbungsschreiben

#### **Kafka:**

- Kurzbiografie und ihre Bedeutung für Interpretationsansätze von Werken; Bedeutung des Schreibens/Nichtveröffentlichung der Texte
- Merkmale einer Parabel anhand von Kafkas Parabel „Gibs auf!“
- Theaterbesuch von Kafkas „Die Verwandlung“

#### **Dadismus:**

- Sprachkrise und Sprachkritik
- Kurt Schwitters „An Anna Blume“ und „kaa gee dee“ (Simultangedicht)

#### **Literatur in Weimarer Republik: (fächerübergreifend mit Fach Geschichte)**

- Erich Maria Remarque „Im Westen nichts Neues“ (Auszug)
- Ernst Jünger „In Stahlgewittern“ (Auszug)
- Kurt Tucholsky „Joebbels“

#### **Auseinandersetzung mit NS-Zeit: (fächerübergreifend mit Fach Geschichte und fächerübergreifende Bezüge zum Fach Italienisch)**

- Sprache und Propaganda der Nazis (Will Vesper „Ans Werk“ als Beispiel für NS-getreue Gedichte; Sportpalastrede von Joseph Goebbels)
- Exilliteratur/Innere Emigration (innere vs. äußere Emigration): Bertolt Brecht „Kälbermarsch“ als Parodie des Horst-Wessel-Liedes
- Tagebuch der Anne Frank (Auszug)

- Auseinandersetzung mit NS-Zeit nach 1945: Paul Celan „Todesfuge“; Günter Eich „Inventur“
- Jüngere Auseinandersetzung mit NS-Zeit: Peter Weiss „Die Ermittlung“ (Auszug)

#### **Trümmerliteratur/Kahlschlagliteratur:** *(fächerübergreifend mit Fach Geschichte)*

- Heinrich Böll „Wanderer, kommst du nach Spa...“
- Wolfgang Borchert „Die Küchenuhr“ und „Das Brot“ und „Nachts schlafen die Ratten doch“
- Merkmale von Kurzgeschichten

#### **Drama im 20. Jahrhundert:**

- episches Theater als Gegenentwurf zum aristotelischen Theater
- Verfremdungseffekt
- Bertolt Brecht „Der gute Mensch von Sezuan“ (Auszug in Form des Epilogs des Stücks)
- Friedrich Dürrenmatt „Die Physiker“ (Auszug)

#### **Literatur ab 1950ern**

- Konkrete Poesie (z.B. Ernst Jandl „schtzngrmm“)
- Erich Fried „Was es ist“
- Marie Luise Kaschnitz „Hiroshima“
- DDR-Literatur (Rainer Kunze „Das Ende der Kunst“)

#### **Literatur aus Südtirol** (Schwerpunkt Heimat und Identität) *(fächerübergreifend mit Fach Geschichte)*

- Joseph Zoderer „À propos Heimat“
- n.c.kaser „lied der einfallslosigkeit“ und „die laerche“
- Reinhold Messner „Heimat, deine Klischees“

#### **Südtiroler Dialekt und Wiederentdeckung des Dialekts als literarisches Ausdrucksmittel** *(wird teils noch behandelt)*

- Sprachliche Besonderheiten des Südtiroler Dialekts
- Exemplarische Erarbeitung von literarischen Texten im Südtiroler Dialekt

#### **e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen**

Das Niveau innerhalb der Klasse war sehr unterschiedlich. Neben einigen sehr guten und mehreren guten Schüler\*innen gab es auch schwächere Schüler\*innen, welche vor allem Schwierigkeiten im schriftlichen Bereich hatten. Die Schüler\*innen konnten sich ein solides Überblickswissen aneignen und sich sowohl epochengeschichtlich orientieren als auch ihre Grundlagen zum Verständnis von Texten ausbauen.

Der Großteil der Klasse hat sich aktiv am Unterrichtsgeschehen beteiligt und gezeigt, dass er in der Lage ist, selbstständig zu arbeiten. Insgesamt wurden die vorgesehenen Kompetenzen von den allermeisten Schüler\*innen in ausreichenden Maßen erreicht.

#### **f) Verwendete Lehrmittel**

Im Deutschunterricht wurde das Lehrwerk „P.A.U.L. D. Oberstufe“ eingesetzt. Als Arbeitsunterlagen dienten Kopien aus verschiedenen Büchern, Arbeitsheften, Zeitungen und Zeitschriften sowie aus dem Internet; zudem verwendet wurden Lehrvideos, Filme, Hörfeatures und Radiobeiträge.

Die Fachlehrkraft

Magdalena Pernold

## ITALIANO

### Finalità educative dell'insegnamento/lingua e letteratura italiana

#### Obiettivi generali/competenze

- la definizione e l'espressione della personalità dell'allievo nell'incontro con esperienze diverse dalle proprie;
- il perfezionamento della competenza comunicativa in contesti più complessi;
- il confronto tra lingue e culture che hanno modi diversi di interpretare l'uomo e il mondo;
- la riflessione sulla lingua e sulla cultura italiana;
- la comprensione interculturale che si realizza nella conoscenza e nel rispetto di valori diversi dai propri;
- l'organizzazione consapevole e progressivamente sempre più autonoma delle strategie di studio.

#### Obiettivi specifici

- individuare le tematiche fondamentali di un testo letterario utilizzando le adeguate strategie;
- riassumere brevemente un testo letterario di genere diverso, nonché manipolarlo;
- individuare le caratteristiche di un testo che rimandano ad un autore specifico e ad una particolare corrente letteraria (lettura) e/o artistica;
- fare inferenze pertinenti;
- riportare l'esperienza di un autore alla propria realtà/cultura;
- comprendere testi orali espressi a velocità normale/media trasmessi attraverso il canale televisivo/video;
- argomentare (scritto e orale);
- correggere i propri errori sia formali che di contenuto;
- esercitare l'ascolto (con varie prove/simulazioni).

#### Unterrichtsmethoden u. Arbeitsformen – Metodologia e didattica

Per garantire agli alunni un orientamento di tipo storico, il percorso di studio ha seguito, in linea di massima, un asse cronologico, inteso come supporto intorno al quale sono stati disposti i moduli.

Il punto di partenza per lo studio della letteratura è stata la lettura e l'interpretazione dei testi (ponendo particolare attenzione anche alle vicende biografiche dell'autore/epoca storica).

Varie sono state le forme di produzione orale e scritta richieste dagli studenti (prendere appunti, commenti ai testi, risposte a questionari, domande a risposte aperte e/o chiuse, elaborati scritti/testi argomentativi, manipolazioni testuali, prove/simulazione prove di ascolto e lettura per l'esame di Stato, lavori di coppia, rappresentazioni teatrali preparate dagli alunni in piccoli gruppi).

## **Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen - Verifiche e valutazione**

Per individuare i progressi ottenuti dagli alunni nel raggiungimento degli obiettivi e accertare i loro punti di forza e le loro lacune sono state fatte verifiche orali, scritte e – in ottemperanza alla recente normativa – di ascolto/lettura.

Tipi di verifica: interrogazioni (a risposta chiusa/aperta), discussioni, questionari, compiti in classe, brevi verifiche in seguito a letture assegnate (domande a risposta multipla o a risposta chiusa), simulazioni di prove di maturità (ascolto e letture).

Compiti in classe: due compiti in classe per quadrimestre.

Nell'orale sono state valutate:

la capacità di elaborare e riportare oralmente e correttamente le tematiche trattate in classe/i concetti affrontati, anche attraverso apporti personali;

la capacità di sviluppare confronti fra autori e tematiche diverse (soprattutto nel corso del II quadrimestre);

la correttezza espressiva, la scioltezza espositiva, la scelta del lessico.

Nello scritto (per le verifiche oggettive - prove di lettura/ascolto- che ammettono solo risposte uniche) la valutazione è stata proporzionale al punteggio ottenuto.

Per le verifiche soggettive si è tenuto conto delle competenze e dei contenuti:

competenza testuale;

competenza morfo-sintattica;

competenza semantico-lessicale;

competenza ortografica.

Per i contenuti sono stati applicati due diversi criteri:

un criterio quantitativo (il numero delle informazioni e/o risposte corrette nelle prove di ascolto/lettura);

un criterio qualitativo (coerenza e coesione tra le informazioni, logicità dell'esposizione, capacità di analisi e sintesi, ricchezza ideativa, capacità critica, esposizione delle opinioni personali).

Per la produzione orale si è proceduto ad almeno due interrogazioni individuali, accompagnate anche da momenti di ripetizione collettiva (soprattutto nel II quadrimestre).

## **Inhalte und Stoffverteilungsplan/Fächerübergreifende Themen.**

### **Moduli e contenuti interdisciplinari.**

Il programma annuale di questa classe è stato strutturato in unità didattiche che hanno avuto come punto di riferimento il periodo storico-culturale compreso fra l'Unità d'Italia e i giorni



nostri (anche per quanto concerne la materia di educazione civica/*gesell. Bildung*); in collaborazione con l'insegnante di tedesco/storia sono stati anche affrontati alcuni temi a livello interdisciplinare\*. All'inizio/Alla fine di ogni modulo sono stati letti/analizzati brani di attualità e/o visionati brevi/medio-lunghi video strettamente correlati ai temi affrontati o di cultura generale italiana/attualità.

Nel corso dell'anno scolastico sono stati, inoltre, ripetuti alcuni capitoli della grammatica italiana (approfonditamente: il congiuntivo presente/passato) ed effettuate numerose prove di ascolto/lettura in base alla normativa per la prova di maturità per la L2.

Sono state sviluppate le seguenti tematiche (con apporto di fotocopie):

Periodo	Contenuti
Settembre/Ottobre	<p><b>Educazione civica</b></p> <p><i>Così possiamo tagliare i costi della bolletta/Giusy Cascio (guerra in Ucraina/crisi energetica).</i></p> <p><i>Patentino, per il 50% resta un tabù/Enzo Coco (l'esame di bilinguismo in Alto Adige per i posti nel settore pubblico)</i></p> <p>Le elezioni del 25 settembre 2022 (video con domande di comprensione)</p> <p><i>Emilio Mola, il 25 settembre si vota</i></p> <p><i>Come si vota?</i> (dalla pagina Instagram di E. Mola, il sistema elettorale in Italia)</p>
Ottobre/Novembre (inizio dicembre)	<p><b>Primo modulo: LA LETTERATURA per ragazzi (o patriottica) ALL'INDOMANI DELL'UNITÀ D'ITALIA e fino agli anni '70 (XX secolo)/come aiutare i bambini a crescere.</b></p> <p><i>Quadro storico. Storia e società. Fra Ottocento e Novecento</i></p> <p><i>La costruzione dell'Italia unita</i></p> <p><i>Urbanizzazione ed emigrazione</i></p> <p><b>CARLO COLLODI.</b> La vita e le opere. <i>"Le avventure di Pinocchio"</i> (accenno alla trama/intenti educativi). Lecture: <i>"Nascita di un burattino"</i>; <i>"L'osteria del gambero rosso"</i>.</p> <p><b>EDMONDO DE AMICIS</b> La vita e le opere. Lettura e analisi brani tratti da <i>"Cuore"</i>: <i>"Il ragazzo calabrese"</i> <i>"Il carbonaio e il signore"</i></p>
(inizio) Gennaio	<p><b>GIANNI RODARI</b></p> <p>Da <i>"Favole al telefono"</i>:</p>

	<p><i>L'omino di niente, Il marciapiede mobile, Il topo che mangiava i gatti, La caramella istruttiva</i></p>
Dicembre/Gennaio	<p><b>Educazione civica</b></p> <p><i>La cittadinanza italiana</i>  <i>Quale legge per i figli di stranieri?/Michael Braun</i>  (Mifri Veso e Great Nnachi)</p> <p><b>Secondo modulo: POESIA che trae ISPIRAZIONE dalla GUERRA MONDIALE.</b>  <b>La cruda realtà. IL FASCISMO.</b></p> <p><i>La I Guerra Mondiale. GIUSEPPE UNGARETTI. La vita e le opere. Analisi poesie.*</i>  Poesie: <i>Sono una creatura, San Martino del Carso, Veglia (Cima Quattro), Soldati</i>  L'Ermetismo.</p>
Febbraio/Marzo	<p><b>Il Futurismo</b> (introduzione orale/lavoro di coppia).  Il tema viene ripreso nel mese di maggio con:  <i>Philippe Daverio</i>  <i>"Forme uniche della continuità nello spazio"</i> di Umberto Boccioni</p>
Ottobre/Febbraio	<p><b>Terzo modulo/indirizzo scolastico/tematico</b></p> <p>Mario Calabresi "Cosa tiene accese le stelle" (le gelaterie Grom/nascita)</p> <p>Luciano Ferraro "La terza vita dei ragazzi di Grom"</p>
Aprile/Maggio	<p><i>La II Guerra Mondiale e la Shoah*. (continuazione del secondo modulo)</i></p> <p><i>LILIANA SEGRE "Ho scelto la vita". La mia ultima testimonianza pubblica sulla Shoah e Intervista di Alessia Restelli.</i></p> <p><b>PRIMO LEVI.</b>  Da: "Se questo è un uomo":  <i>"Avevo ventiquattro anni"; "Sul fondo";</i> brani letti da Roberto Saviano</p> <p><i>L'orrore della Shoah</i></p> <p><b>Educazione civica</b></p> <p><i>Una sconfitta per la mafia</i> di Marina Collaci  (i arresto di Matteo Messina Denaro, chi protegge Cosa Nostra?)</p>

Maggio/Giugno	<i>Il fascismo a scuola/Italiani di razza pura (1938)</i> <i>Il linguaggio* di Mussolini.</i> <i>Come si affermò il fascismo in Italia?</i> <i>Il bunker di Bolzano (gita a Bolzano con guida in italiano/maggio 2023)</i> <i>Lo svago, lo sport nell'Italia fascista, gli eroi dello sport, Berlino 1936, 1938 Parigi, Estate 1939 (teche Rai/video istituto Luce).</i>
Maggio/Giugno	Ripasso programma annuale.

### **Erreichte Ziele und Kompetenzen. Obiettivi e competenze raggiunti.**

All'interno dei moduli sono stati sviluppati e approfonditi, come da programmazione iniziale, con testi adeguati i seguenti obiettivi:

parlare di un movimento/autore,  
definire brevemente il rapporto tra storia e letteratura,  
riconoscere nei testi le caratteristiche di un movimento,  
riconoscere le caratteristiche e la mentalità dei personaggi, dell'ambiente sociale,  
riconoscere le caratteristiche di un autore,  
trattare un argomento a livello interdisciplinare.

Per quanto riguarda lo scritto (nello specifico: compiti in classe) gli alunni hanno esercitato – dato un testo letterario, argomentativo o narrativo - le seguenti tipologie testuali: il testo argomentativo\_(richiesto in tutti i compiti in classe); la manipolazione testuale: riscrittura del testo originario cambiando il punto di vista (mail, blog); la comprensione del testo (con 13 frasi i cui solo cinque pertinenti o cinque domande a tre uscite e con l'abbinamento/5 frasi/titoli e paragrafi).

Per quanto riguarda l'ascolto gli alunni hanno esercitato varie simulazioni/prove di maturità con 13 frasi (solo cinque corrette) o con cinque domande (a tre opzioni).

### **Verwendete Lehrmittel. Sussidi utilizzati.**

Sono stati utilizzati sussidi di diverso tipo (vocabolari, computer per le presentazioni/moduli in Power Point, spezzoni video (teche Rai o Youtube), fotocopie tratte anche da riviste a diffusione nazionale, da alcuni testi di storia/educazione artistica, nonché diverse antologie/manuali di letteratura, prove di ascolto di vario genere/ livello B1-B2/C1).

L'insegnante  
Catia Valbusa

## ENGLISCH

### 1. Bildungsauftrag des Faches Englisch

Gemäß der Rahmenrichtlinien für die Fachoberschulen in Südtirol von 2010, die sich an den Empfehlungen des Europäischen Parlaments und des Europarates vom Dezember 2006 orientieren, kommt dem Unterrichtsfach Englisch als **„Weltverkehrssprache** eine besondere Bedeutung zu, sowohl im Bereich der **persönlichen Entfaltung** und der sozialen Integration, als auch im Sinne der Wettbewerbsfähigkeit im **Bildungssektor** und auf dem **Arbeitsmarkt.**“ Die Kompetenzen in den rezeptiven und produktiven Bereichen unterteilen sich in Hören, Lesen, an Gesprächen Teilnehmen, zusammenhängend Sprechen und Schreiben und haben **„die Erweiterung des Weltwissens und der interkulturellen Kompetenz zum Ziel“**. Die Kompetenzen am Ende der fünften Klasse sollten im Bereich B1/B2 des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen liegen (Rahmenrichtlinien des Landes für die Festlegung der Curricula in den deutschsprachigen Fachoberschulen in Südtirol, Dezember 2010).

### 2. Unterrichtsmethoden

Die Förderung der **Sprach- und Kommunikationskompetenz** ist das oberste Ziel des Englischunterrichts an der Oberschule. Die SchülerInnen hatten die Möglichkeit, sich aktiv am Unterrichtsgespräch zu beteiligen und ihre Sprachkompetenz auszubauen. Für den Einstieg in die verschiedenen Themen wurden Methoden wie Brainstorming, Analyse von Bildmaterial, prägnante Zitate oder der Lehrervortrag verwendet. Die Texte und Inhalte wurden zusammen mit den SchülerInnen diskutiert und analysiert. Die Kapitel der Klassenlektüre wurden gemeinsam gelesen und erarbeitet. Das Erweitern des Wortschatzes zog sich über das gesamte Schuljahr hin, die SchülerInnen führten ein Vokabelheft.

### 3. Leistungskontrollen und Bewertungskriterien

Die Leistungskontrollen bestanden aus listening und reading tests, Schülervorträgen sowie writing tests, wobei neben Wortschatz und Grammatik offene Fragen zu den durchgenommenen Themenbereichen überprüft wurden. Durch die Auswahl der durchgenommenen Inhalte wurde versucht, die SchülerInnen zu sachlichem und kritischem Denken anzuhalten und eine Frage von mehreren Seiten zu durchleuchten.

Schüleraufsätze (**essays**) und Schülervorträge (**presentations**) wurden vor allem im zweiten Semester in den Vordergrund gerückt, um die Schülerinnen zu strukturiertem Denken und Arbeiten anzuregen. Eine Liste der von den einzelnen Schülern und Schülerinnen bearbeiteten Themen liegt bei.

#### 4. Inhalte

##### A) *The Grapes of Wrath* by John Steinbeck

Der Roman *The Grapes of Wrath* (*Die Früchte des Zorns*) wurde im Zusammenhang mit dem Thema "Klima und Wetter" ausgewählt.

Der Dokumentarfilm *Dust Bowl* von Ken Burns wurde angesehen, besprochen und analysiert. Es wurden Parallelen zur Covid-Pandemie und zur Klima- und Migrationskrise in Europa gezogen. Die Wirtschaftskrise der 1930er Jahre wurde besprochen. Es wurden alle Hauptcharaktere analysiert, und die SchülerInnen haben alle einen Essay über ein Schwerpunktthema zu *Grapes of Wrath* verfasst. Das Phänomen der „Oakies“ wurde besprochen und mit der Migration in der heutigen Zeit verglichen.

Die Arbeit mit dem Roman machte einen Großteil der Lerninhalte des ersten Semesters aus.

##### B) Articles

ELLII library "The Great Depression"

ELLII library "Herbert Hoover"

ELLII library "Franklin D. Roosevelt"

"Italy's Largest River Experiencing Drought." *The Guardian*. 22 June, 2022. (reprinted in *BreakingNewsEnglish*)

Cutcher, Nicola. "Landmark Decision on Mega Poultry Farm Could Mean 'Life or Death' of River Wye." *The Guardian*. 10 January, 2023.

Kassam, Ashifa. "Goats and Sheep Deploy Their Appetites to Save Madrid from Fire." *The Guardian*. 15 August, 2022.

Levitt, Tom. "'The Government Doesn't Care': UK Pig Farmers Voice Alarm Over Shrinking Sector." *The Guardian*. 16 January, 2023.

Schaumann, Leonie. "Bees in the Food Chain." *Spotlight*. 27 July 2022.

##### C) *New Agriways: English for Agriculture, Land Management and Rural Development.*

###### Module 2, UNIT 3 **Climate and Weather**

Weather vs. climate adverse weather conditions: how to protect farm crops

###### Module 6 UNIT 16 **Ruminant Livestock**

Introduction and classification of ruminant livestock, the ruminant digestive system, cattle, sheep, goats

###### Module 6 UNIT 17 **Non-ruminant Livestock**

Poultry: wild birds or farm animals?

Pig husbandry

Horses are the noblest animals

###### Module 6 UNIT 18 **Beekeeping**

Pollinators community, beekeeping

#### Module 6 UNIT 19 **Problems in Livestock Management**

Livestock feeding, diseases and treatments, animal welfare, slaughtering

#### Module 5 UNIT 13 **Food Preservation and Dairy Products**

Food processing and preservation in the past

The modern era of food preservation, milk: the most complete food, milk treatments, dairy products, cheese, English cheeses, Parmigiano Reggiano

#### **D) Individual presentations**

See enclosed folder

### **5. Erreichte Kompetenzen und Lernziele**

Die Lehrperson hat die Klasse im vierten und fünften Oberschuljahr unterrichtet. Die Schülerinnen und Schüler verfügen im allgemeinen über eine zufriedenstellende Sprachkompetenz, die dem Niveau B1/B2 entspricht. Einige wenige Schüler verfügen über eine gute bis sehr gute Sprachkompetenz. Drei SchülerInnen haben eine außerschulische Sprachprüfung abgeschlossen und ein Schüler hat im vierten Schuljahr einen Auslandsaufenthalt absolviert. Die meisten Schüler verfügen über eine gute Hör- und Lesekompetenz. In den Bereichen "Zusammenhängend Sprechen", "an Gesprächen teilnehmen" und "Schreiben" gibt es ein größeres Leistungsgefälle. Im ersten Semester gab es nur wenige negative Noten, die im zweiten Semester aufgeholt wurden. Die Schülerinnen und Schüler bereiteten sich im Allgemeinen gewissenhaft auf Leistungskontrollen vor, während sich jedoch nur ein geringer Teil der Klasse aktiv am Unterrichtsgeschehen beteiligte.

### **6. Lehrmittel**

Burns, Ken. *Dust Bowl. A Documentary*. 2013.

Careggio, Patrizia and Elisabetta Indraccolo. *New Agriways. English for Agriculture, Land Management and Rural Development*. Torino: Edisco, 2019.

Steinbeck, John. *The Grapes of Wrath*. 1933. Novara: Black Cat, 2003. (Klassenlektüre)

Selected articles from *The Guardian*, *ELLII Library*, *Spotlight* (see above)

Die Fachlehrkraft

Verena Klein

## **GESCHICHTE**

Für den Geschichtsunterricht sind zwei Wochenstunden vorgesehen.

### **a) Bildungsauftrag des Faches**

Die Schüler\*innen sollen:

- Veränderungen in der Zeit und geschichtliche Quellen bewusst einordnen
- Primär- und Sekundärquellen in ihren unterschiedlichen Gattungen kennen und auswerten
- historische Sachverhalten beurteilen, interpretieren und nach ihrem geschichtlichen Stellenwert einordnen
- eigene reflektierte Werturteile bilden, die für das persönliche Leben bedeutsam werden
- demokratisches Verständnis erwerben, besonders im Hinblick auf Südtirols Autonomie

### **Inhaltliche Kenntnisse**

Die Schüler\*innen sollten über solide Kenntnisse bezüglich Namen, Daten, Fakten, Begriffe und Einordnung von Ereignissen verfügen.

### **Soziale Kenntnisse**

Die Schüler\*innen sollten fähig sein, Zusammenhänge zu erkennen, Probleme und Wertungen zu formulieren und Bezüge herzustellen. Es sollte die Möglichkeit geboten werden, Perspektivenwechsel und Fremdverstehen zu üben.

### **Methodische Kenntnisse**

Aneignung von fachspezifischen Verfahrensweisen: Quellenarbeit, Interpretation von Karikaturen, Sachtexte erschließen, Inhalte veranschaulichen, präsentieren und referieren. Der Geschichtsunterricht umfasst die im Fachcurriculum der Schule festgelegten Inhalte.

### **b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen**

Für eine abwechslungsreiche und motivierende Gestaltung des Unterrichts kommen verschiedene Arbeits- und Sozialformen zum Einsatz: Lehrervortrag, Arbeitsaufträge in Einzel- und Partnerarbeit [schriftlich und mündlich (auch unter Einbeziehung digitaler Medien), Präsentation der Ergebnisse], Unterrichtsgespräch, Recherche, Anschauen und Besprechen von Dokumentationen sowie Referate. Durch einen handlungsorientierten Ansatz soll eigenständiges Lernen ermöglicht werden. Es werden möglichst oft Bezüge zur Gegenwart und zu regionalen Gegebenheiten/Besonderheiten hergestellt.

### **c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen**

Die Bewertung basiert auf den gültigen Rahmenrichtlinien des Landes, auf dem Fachcurriculum und den allgemeinen Bewertungskriterien der Schule. Die Bewertungskriterien werden zu Beginn des Schuljahres mit der Klasse besprochen und sind für die Schüler\*innen jederzeit einsehbar. Die Notenskala geht von 4 bis 10.

Die Bewertungselemente setzen sich zusammen aus:

- schriftliche Klassenarbeiten (mit Überprüfung von Kenntnissen, Fertigkeiten und Arbeitstechniken) [Punktezuweisung steht bei jeder Frage dabei]
- Referat
- mündliche Überprüfungen
- Schriftliche Ausarbeitungen und Recherche-Ergebnisse bei Stationenarbeiten, Gruppenarbeiten, Online-Modulen etc.

Zusätzlich wird die Mitarbeit berücksichtigt (Führung der Mitschrift, fallweise Arbeitsaufträge in Schule bzw. zu Hause, Beteiligung am Unterricht).

Jede Form der Leistungsüberprüfung wird zuvor termingerecht angekündigt und in Absprache mit den Schüler\*innen festgelegt. Die Termine sind für die Schüler\*innen verbindlich. Wer bei einer Leistungsüberprüfung fehlt, holt das Bewertungselement nach.

Die jeweiligen Bewertungskriterien werden vorab mit den Schülern besprochen.

Die jeweilige Gewichtung wird vor jeder Bewertung mitgeteilt.

- Schriftliche Klassenarbeiten und angekündigte mündliche Überprüfungen werden mit 100% gewichtet.
- Referate: je nach Komplexität 50-100% (Gewichtung wird vorab mitgeteilt)
- Arbeitsaufträge in Schule bzw. zu Hause: 20-50% (Gewichtung wird vorab mitgeteilt)

Bei schriftlichen Klassenarbeiten müssen 60% der zu vergebenden Punkte erreicht werden, um eine positive Note zu bekommen. Gelegentlich kann diese Bewertungsskala zu Gunsten der Schüler abgeändert werden.

In die jeweiligen einzelnen Bewertungen während des Schuljahres fließen Mitarbeit, individueller Lernfortschritt und Arbeitshaltung sowie Interesse an den Inhalten mit ein. Dies erfolgt durch eine kontinuierliche Beobachtung des Unterrichtsgeschehens. Fehlende Hausaufgaben oder nicht termingerecht beziehungsweise unvollständig abgegebene Arbeitsaufträge wirken sich negativ auf die Mitarbeit aus. Hausaufgaben werden regelmäßig kontrolliert.

Das arithmetische Mittel aller Bewertungselemente im 2. Semester bildet den Ausgangspunkt für die Endbewertung.

Weiters berücksichtigt werden der Einsatz, die Mitarbeit und der Lernfortschritt des gesamten Schuljahres. Von Bedeutung ist auch, ob ein Schüler eventuelle Lücken des ersten Semesters aufgeholt hat.

#### **d) Behandelte Inhalte mit Angaben der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen**

##### **Erster Weltkrieg:**

- Beginn, Verlauf und Ende des Ersten Weltkriegs
- Folgen des Ersten Weltkriegs; Friedensverträge; Völkerbund

##### **Vom zaristischen Russland zur Sowjetunion:**

- Situation im zaristischen Russland
- Russische Revolution 1917; Lenin
- Stalin/Stalinismus

##### **Weimarer Republik:**

- Krisenjahre; Goldene Zwanziger Jahre [Bezug zu USA]; Wirtschaftskrisen [Bezug zu USA]; Radikalisierung

##### **Faschismus: (fächerübergreifend mit Fach Italienisch)**

- Referate zu folgenden Themen: Biografie von Benito Mussolini; Marsch auf Rom; Südtirol nach Kriegsende bis zur faschistischen Machtergreifung: Erste Opfer der Faschisten in Südtirol (Franz Innerhofer und andere); Propaganda im italienischen Faschismus; Frauen im Faschismus; Gleichschaltung im italienischen Faschismus (Einheit von Partei und Staat); Italienischer Faschismus und Juden; ONB (Opera Nazionale Balilla); Beziehung zur katholischen Kirche und Lateranverträge; Abessinienkrieg (Krieg gegen Äthiopien); Ettore Tolomei und Italianisierungsprogramm; Lex Gentile im Zusammenhang mit Abschaffung deutscher Schule in Südtirol; Katakombenlehrpersonen; Siegesdenkmal in Bozen; Industriezone im Süden Bozens unter Faschisten; Option

##### **Nationalsozialismus:**



- NS-Weltanschauung
- Stufen der Machtergreifung
- Wirtschaftspolitik
- NS-Außenpolitik und Weg in Richtung 2. Weltkrieg
- Manipulation der Bevölkerung (besonderer Schwerpunkt Jugend) [inklusive Analyse der „Sportpalastrede“ von Joseph Goebbels: *fächerübergreifend mit Fach Deutsch (NS-Sprache)*]
- Vom Antisemitismus zum Holocaust (*fächerübergreifend mit Fach Italienisch*): Schwerpunkt Auschwitz

### **Zweiter Weltkrieg:**

- Beginn, Verlauf und Ende des Zweiten Weltkriegs
- Folgen des Zweiten Weltkriegs; Friedensverträge; Besatzungszonen
- Italien im Zweiten Weltkrieg
- Abwurf der Atombomben

### **Kalter Krieg:**

- Beginn des Kalten Kriegs; Gegenüberstellung der beiden Supermächte USA und SU
- Kriege und Krisen im Kalten Krieg (exemplarisch: Koreakrieg, Berlinkrise/Berliner Mauer/DDR, Kubakrise, Vietnamkrieg)
- Begriffe: NATO (Bezüge zur Gegenwart), Warschauer Pakt, UNO
- Ende des Kalten Kriegs und Zusammenbruch der SU
- Martin Luther King (Bürgerrechtsbewegung in USA)
- China (Mao)

### **Geschichte Südtirols nach 1945:** (*wird noch behandelt*)

- Überblick über wichtige Ereignisse bis hin zur jetzigen Autonomie (Pariser Vertrag; Erstes Autonomiestatut; „Los von Trient“; Bombenjahre; Südtirol-Paket)
- Vortrag zu Südtirol-Autonomie

### **Entkolonialisierung und Konflikte der Gegenwart:** (*wird noch behandelt*)

- Exemplarische Behandlung von Schwerpunkten (z.B. Ukrainekrieg, Nahostkonflikt)

### **e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen**

Die Schüler\*innen waren geschichtlich sehr interessiert und arbeiteten im Unterricht aktiv mit. Historischen Themen gegenüber hatte die Klasse eine offene, z.T. auch kritische Einstellung. Den meisten gelang es, Zusammenhänge herzustellen und auch kritisch Stellung zu beziehen. Die fundierte Erarbeitung der Inhalte durch die Schüler\*innen resultierte in meist guten bis sehr guten Leistungen.

### **f) Verwendete Lehrmittel**

Im Geschichtsunterricht wurde das Lehrwerk „Zeitbilder 7/8“ eingesetzt. Als Arbeitsunterlagen dienten verschiedene Geschichtsbücher der Schule, Kopien aus verschiedensten Büchern, Zeitungen und Zeitschriften; weiters verwendet wurden Arbeitsblätter, Folien, Filme und verschiedene Medien der Schulbibliothek.

Die Fachlehrkraft  
Magdalena Pernold

## MATHEMATIK

### a) Bildungsauftrag des Faches

Der Mathematikunterricht soll die Schüler\*innen zu sorgfältigem Betrachten, logischem Denken, sachlichem Urteilen und Schließen erziehen. Die Schüler\*innen sollen die Methoden der Mathematik verstehen und selbst gebrauchen lernen. Sie sollen erkennen, dass exakte sprachliche und schriftliche Formulierung bei der wissenschaftlichen Bearbeitung mathematischer Sachverhalte von großer Wichtigkeit ist.

Neben den rein mathematischen Lerninhalten sollen die Schüler\*innen durch Problemstellungen und Übungsaufgaben aus Natur und Technik die Anwendbarkeit der Mathematik erfahren.

Während des Schuljahres wurde gemäß dem Fachcurriculum der Erwerb folgender Fachkompetenzen angestrebt bzw. vertieft:

- Anwendung und Ausbau der Rechenfertigkeit und Rechengenauigkeit
- Umgang mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik
- Verwendung mathematischer Darstellungsformen
- Lösen von mathematischen Problemstellungen und angewandten Aufgabenstellungen
- mathematisch argumentieren und kommunizieren

### b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Folgende Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen kamen vorwiegend zum Einsatz:

- Frontalunterricht bzw. fragend entwickelnder Unterricht (vorwiegend zur Erarbeitung neuer Lerninhalte)
- Unterrichtsgespräch (Erarbeitung von Aufgabenstellungen im Plenum)
- Übungseinheiten mit wechselnder Sozialform (in Einzelarbeit in der Klasse oder im Plenum bei Übungs- und Wiederholungsstunden) und Methode
- Gruppen- und Partnerarbeit in der Klasse (Lerndominos, usw.)
- Erarbeiten von Lerninhalten mit vorgefertigten Arbeitsblättern

### c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

<b>Fachliche Kriterien und weitere Kriterien</b>	<b>Die Bewertungskriterien richten sich nach den Kriterien des Fachcurriculums:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Erkennen und Verstehen von mathematischen Zusammenhängen</li><li>• Fähigkeit zum Übertragen von Problemstellungen in mathematische Begriffe und Strukturen</li><li>• Kenntnis der grundlegenden Verfahren und Lösungsstrategien</li><li>• Beherrschung der korrekten mathematischen Formel- und Fachsprache</li><li>• Verwendung geeigneter Darstellungsformen (Tabellen, graphische Darstellungen, Skizzen, Konstruktionen)</li><li>• Rechenfertigkeit und Rechengenauigkeit</li></ul>
--	---

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Eigenständige, übersichtliche und genaue Arbeitsweise</b></li> <li>• <b>Interpretation und Überprüfung der Ergebnisse</b></li> <li>• <b>Beherrschung der grundlegenden Software (Tabellenkalkulation, Algebra- und Geometriesoftware)</b></li> </ul>
<b>Bewertungselemente und- verfahren</b>	<p>Für die Bewertung werden mündliche, schriftliche und praktische Elemente herangezogen. Die Formen und Inhalte der Leistungsbewertung entsprechen dabei den jeweiligen Arbeitsweisen und den tatsächlich im Unterricht behandelten Lerngegenständen.</p> <p>Die Lernzielkontrollen in Bezug auf die erreichten Fertigkeiten und Kompetenzen erfolgen hauptsächlich über schriftliche Arbeiten (ca. 3 pro Semester), mündliche Prüfungen (ca. 1 pro Semester). Je nach Schwierigkeitsgrad und Aufwand werden die Aufgaben bei mündlichen Prüfungen und schriftlichen Arbeiten unterschiedlich eingestuft und entsprechend bewertet.</p> <p>Bei Bedarf <i>können</i> auch Gruppenarbeiten, Hausarbeiten, Hausaufgaben, Präsentationen oder praktische Arbeitsaufträge am Computer zur Bewertung herangezogen werden. Diese tragen je nach Inhalt und Arbeitsaufwand nur zu einem geringeren Anteil zur Endnote bei.</p>
<b>Gewichtung der Bewertungselemente</b>	<p>Klassenarbeiten 100%</p> <p>mündliche Prüfungen 100%</p> <p>Gruppenarbeiten, Hausarbeiten, Stundenwiederholungen, Präsentationen werden je nach Aufwand und Schwierigkeitsgrad gewichtet 10%-50%</p>
<b>Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung</b>	<p>Individuelle Lernfortschritte sowie eine im besonderen Maße auffallende positive oder auch negative Lern- und Arbeitshaltung werden als Beobachtung im Register festgehalten und nicht mit einer Ziffernnote bewertet, beeinflussen aber das Auf- oder Abrunden der jeweiligen Semesterbewertung.</p>
<b>Zusammensetzung der Endbewertung</b>	<p>Das gewichtete arithmetische Mittel der Ziffernnoten des 2. Semesters unter Berücksichtigung der Bewertung des ersten Semesters sowie eventueller Aufholverpflichtungen stellt die Grundlage für die Endbewertung dar. Dabei ist es für eine positive Endbewertung wesentlich, dass sich in sämtlichen Teilbereichen über das gesamte Jahr hinweg ein insgesamt positiver Leistungsstand ergibt. Dies bedeutet, dass das gewichtete arithmetische Mittel nicht automatisch die Endnote festlegt.</p>
<p><b>Die Notenskala geht von 4 bis 10</b>  <b>Leistungsverweigerung wird im Register dokumentiert und „nicht klassifiziert“ (n. k.).</b></p>	

## d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

### 1. Differentialrechnung

- Ableitung einer Funktion (Wiederholung)
- Ableitung der elementaren Funktionen (nur Anwendung)
- Ableitungsregeln (Faktorregel, Summenregel, Produktregel, Quotientenregel, Kettenregel - nur direkte Anwendung)
- Höhere Ableitungen
- Anwendungen der Differentialrechnung: Extremwertaufgaben (vereinzelt)
- Grenzwerte von Funktionen (Wiederholung)
- Asymptotenbestimmung: waagrechte, schiefe und senkrechte Asymptote
- Stetigkeit (Wiederholung)
- Polstellen, Definitionslücken: Berechnung bei gebrochen-rationalen Funktionen
  
- Bausteine einer Kurvendiskussion
  - Definitionsbereich, Wertebereich
  - Symmetrie (gerade, ungerade)
  - Schnittpunkte mit den Koordinatenachsen (Nullstellen, Schnittpunkt mit y-Achse)
  - Asymptoten und Näherungskurven
  - Extrempunkte: notwendiges und hinreichendes Kriterium
  - Monotonieverhalten: Vorzeichenbestimmung der ersten Ableitung
  - Wendepunkte: notwendiges und hinreichendes Kriterium
  - Sattelpunkte
  - Krümmungsverhalten: Vorzeichenbestimmung der zweiten Ableitung
  - Darstellung von Funktionsgraphen
  
- Kurvendiskussion von Polynomfunktionen und gebrochen-rationalen Funktionen
- Kurvendiskussion von nichtrationalen Funktionen (grundlegende Beispiele)
- Umgekehrte Kurvendiskussion für Polynomfunktionen (grundlegende Beispiele)
- Bestimmung der Tangente an eine Funktion durch einen Punkt (z.B. Wendetangente)
- Newton-Verfahren zur Bestimmung von Nullstellen
- Anwendungsaufgaben aus unterschiedlichen Bereichen

### 2. Integralrechnung

- Grundlagen der Integralrechnung
  - Integralrechnung als Umkehrung der Ableitung – unbestimmtes Integral
  - Definition des Integrals als orientierter Flächeninhalt – bestimmtes Integral
  - Unbestimmtes Integral, Stammfunktion und bestimmtes Integral
  - Hauptsatz der Differential- und Integralrechnung (ohne Beweis)
  - Grundintegrale (Stammfunktionen elementarer Funktionen)
  - Faktor – und Summenregel
  - Integration mit linearer Substitution
  - Integration durch Substitution (Zusammenhang Kettenregel)

- Partielle Integration (Zusammenhang Produktregel)
- Integration durch Partialbruchzerlegung
- Uneigentliche Integrale (vereinzelt mit Beispielen)
- Anwendungen der Integralrechnung
  - Berechnung des Flächeninhaltes zwischen zwei Funktionsgraphen
  - Volumenberechnung – Rotationskörper (Rotation um x- und y-Achse)
  - Mittelwertsatz der Integralrechnung (linear)
  - Anwendungsaufgaben aus unterschiedlichen Bereichen (bevorzugt Landwirtschaft)
  - Numerische Näherung von Integralen mit der Trapezregel und der Keplerschen Fassregel (Flächenformel und Formel für das Rotationsvolumen)

### 3. Einblicke in die Wahrscheinlichkeitsrechnung

- Kombinatorik
  - Permutationen (ohne und mit Wiederholung), Fakultät
  - Variationen und Kombinationen mit und ohne Wiederholung
  - Anwendungsaufgaben zur Kombinatorik
- Wahrscheinlichkeitsrechnung: **Anwendung im Fachbereich gesellschaftliche Bildung**
  - Wahrscheinlichkeitsbegriff (Laplace-Wahrscheinlichkeit)
  - Unabhängige und abhängige Ereignisse
  - Baumdiagramme
  - Wahrscheinlichkeiten und medizinische Tests (Beispiel Antigentest)
  - Bedingte Wahrscheinlichkeit und Satz von Bayes (einzelne Beispiele)

#### **e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen**

Die Schüler\*innen kennen die grundlegenden Rechenverfahren, die mathematischen Grundbegriffe und Definitionen. Der Großteil der Klasse ist in der Lage, sie kontextbezogen und größtenteils fehlerfrei auf Problemstellungen zu übertragen und anzuwenden. Die Schüler\*innen können bekannte Problemstellungen richtig einordnen und mit den eingeübten Rechentechniken bearbeiten.

Die mathematische Formel- und Fachsprache beherrschen die Schüler\*innen so weit, um erarbeitete Lösungswege kommunizieren und grundlegende theoretische Inhalte erklären zu können.

Insgesamt zeigten die Schüler\*innen Interesse für das Fach, der größte Teil der Klasse arbeitete im Unterricht aktiv mit.

Einige wenige Schüler\*innen zeigten eine eher passive Lernhaltung und setzten sich mit den fachlichen Inhalten zu oberflächlich auseinander. Dies führte zusammen mit unzureichend gefestigten Grundlagenkenntnissen zu eher schwach ausgeprägten Kompetenzen und Fertigkeiten.

#### **f) Verwendete Lehrmittel**

Der Unterrichtsstoff wurde vorwiegend an der Tafel und unter Verwendung des Lehrbuches Mathematik 3 mit technischen Anwendungen, Verlag hpt – Wien, erarbeitet. Zudem erhielten die Schüler\*innen Unterlagen zu einzelnen Themenbereichen. Diese wurden aus verschiedenen Quellen zusammengetragen. Bei den Unterlagen handelt es sich hauptsächlich um Übungsblätter (mit und ohne Lösungen) sowie um kurze theoretische Erläuterungen/Zusammenfassungen zu verschiedenen Programmpunkten. Bei umfangreicheren Anwendungsaufgaben kam neben dem Taschenrechner auch der Computer zum Einsatz.

Die Fachlehrkraft  
Rupert Ploner

## **NUTZTIERHALTUNG**

### **Angestrebtes Lehrziel/ Bildungsauftrag des Faches**

Das Lehrziel war es den Schülern die Grundkenntnisse einer nachhaltigen Produktion von qualitativ hochwertigen tierischen Lebensmitteln nahe zu bringen. Den Schülern soll klar gemacht werden, daß diese Produktion nur möglich ist, wenn man den Tieren eine art- und leistungsgerechte Fütterung angedeihen lässt. Hauptsächlich wurde auf die Erzeugung von Milch eingegangen. Die Schüler sollen fähig sein die theoretischen Grundlagen in der Praxis anzuwenden.

### **Angewandte Unterrichtsmethoden, methodische Hinweise, Lehrausgänge**

Die einzelnen Lehrinhalte wurden entweder in Form von Frontalunterricht, durch Vorträge von Seiten der Schüler oder durch Diskussionen erarbeitet, wobei darauf Wert gelegt wurde, daß die Schüler die Inhalte verstehen und umsetzen können. Größtenteils wurden die Lehrinhalte mit Hilfe eines Lehrbuches erarbeitet.

In den praktischen Übungen wurden die Grundlagen für das Fütterungsprojekt erarbeitet. Die Schüler hatten die Möglichkeit die Bestandteile einer Melkanlage sowie die Einrichtung einer Milchammer näher kennenzulernen.

Bei einem gemeinsamen Lehrausgang nach München, zusammen mit anderen Fächern, wurde das Futtermittelmischwerk Freisl in Habach (Bayern) besucht.

### **Fachspezifische Bewertungskriterien und Formen der Leistungsüberprüfung**

Die Leistung der Schüler wurde mittels schriftlicher Tests überprüft. Ebenso wurden die von den Schülern erarbeiteten Projekte bzw. Arbeitsaufträge bewertet.

Die Bewertungskriterien waren: ein fundiertes Fachwissen, dargelegt in korrekter Art und Weise (Fachsprache), wobei Wert darauf gelegt wurde dass der Schüler/die Schülerin das angeeignete Wissen einer praktischen Anwendung zuführen kann.

### **Lehrinhalte**

1. Grundlagen der Fütterung
  - Zusammensetzung der Futtermittel: Trockenmasse, Roh Nährstoffe
  - Weender Futtermittelanalyse: Prinzipien der Bestimmung der Nährstoffe
  - Verdauungsvorgänge insbesondere bei den Wiederkäuern: Aufschluss der verschiedenen Nährstoffe im Verdauungstrakt
  - Berechnung der Energiegehalte von Futtermitteln
2. Futtermittelkunde
  - Bedeutung der Wasserversorgung in der Tierernährung; Wasserbedarf
  - Unterteilung der Futtermittel: Grob-, Saft- und Kraftfuttermittel
  - Kennzeichen der wichtigsten Grobfuttermittel: Grasernteprodukte, Maisernteprodukte, Luzerne und Kleegrasmischungen, Futterstroh
  - Kennzeichen der wichtigsten Saftfuttermittel: Maiskolbenprodukte, Kartoffeln, Futterrüben, Rückstände der Lebensmittelproduktion
  - Kennzeichen der wichtigsten Kraftfuttermittel:
    - Einzelfuttermittel: Getreide; Sojabohnen, Raps
    - Mischfuttermittel: Typen

### 3. Milchviehfütterung

- Fütterung nach Leistungsgruppen (TMR)
- Nährstoffbedarf der Tiere
- Beurteilung der Eiweißversorgung
- Wichtigkeit der Rohfaserversorgung
- Einflussfaktoren auf die Trockenmasseaufnahme
- Kontrolle der Futtermittelration
- Einfluss der Fütterung auf die Milchinhaltsstoffe
- Fütterungskrankheiten: Gebärpause, Acetonämie, Weidetetanie, Pansenacidose, Pansenalkalose

Im **Praktikum** wurde ein Fütterungsprojekt erstellt, mit der Schätzung der Futtermittelvorräte und der Berechnung der Ration. Ebenso wurden Instrumente zur Rationsüberprüfung aufgezeigt. Der Aufbau des Euters und seine Funktion wurde von den Schülern selbst erarbeitet, ebenso die hormonelle Steuerung der Milchproduktion durch die Kuh. Außerdem wurden den Schülern die verschiedenen Melkanlagen vorgestellt und die Wichtigkeit einer hygienischen und nachhaltigen Milchgewinnung dargelegt.

#### **Fächerübergreifende Themen**

Gemeinsam mit Lebensmittelverarbeitung wurde das Thema Milchezusammensetzung, Milchgewinnung und Milchverarbeitung behandelt. Die Nutztierhaltung befasste sich mit der Beeinflussung der wichtigsten Milchinhaltsstoffe durch die Fütterung, sowie mit der Melktechnik, die Lebensmittelverarbeitung mit der chemischen Zusammensetzung der Milch und der Milchverarbeitung.

#### **Vom Großteil der Klasse erreichte Ziele**

Die Schüler kennen die Grundlagen der Futtermittelbeurteilung und die Eigenschaften der wichtigsten Futtermittelgruppen. Ebenso wissen sie über die Rationsgestaltung Bescheid. Die Schüler kennen die wichtigsten Aspekte der leistungsangepassten Fütterung und wissen welche Probleme bei Fütterungsfehlern auftreten können. Sie wissen wie die Milchgewinnung erfolgt und inwieweit die Milchezusammensetzung durch die Fütterung beeinflusst werden kann.

#### **Verwendete Lehrmittel**

Im Unterricht wurde auf das Lehrbuch „Landwirtschaftliche Tierhaltung“ zurückgegriffen. Im Praktikum wurde zum Teil im hofeigenen Stall gearbeitet.

Die Fachlehrkräfte

Paul Oberrauch

Dietmar Pörnbacher



## **PFLANZENBAU**

### **a. Spezielle Ziele des Faches**

Auf dem Programm steht der Obstbau. Die Schüler sollen einen guten Einblick in diesem Bereich bekommen. Die Schüler sollen die Wichtigkeit der Produktion unseres Landes in Italien, der EU und der Welt begreifen. Außerdem sind anbautechnische Fragen in diesem Schuljahr von größter Wichtigkeit. Ziel ist es, den Schülern alle Aspekte des Obstbaus zu vermitteln, von der Züchtung über den Bau, die Pflege, die Vermehrung, die Ernte, die Lagerung, Verarbeitung der Früchte und den Pflanzenschutz. Es stehen dafür 2 Theoriestunden und 2 Praktikumsstunden pro Woche zur Verfügung. Die praktischen Übungen werden v.a. auch dazu genutzt, Flurbegehungen zu unternehmen und um Lehrausflüge zu Tagungen, verschiedenen Betrieben und Versuchsstellen zu organisieren, um einen Kontakt der Schüler zur Fachwelt aufzubauen. Dazu zählen die Besichtigung verschiedener Steinobstanlagen im Vinschgau. Allgemein wird bei allen behandelten Themen nicht nur Bezug auf das Kernobst genommen, sondern bewusst auch Beispiele aus dem Anbau anderer Früchte gemacht.

### **b. Unterrichtsmethoden**

Die am häufigsten angewandte Methode zur Wissensvermittlung war der frontale Großgruppenunterricht, ergänzt durch Gruppenarbeiten und Arbeitsblätter. Die Obstsorten haben sich die Schüler selbst in Form von Einzelvorträgen erarbeitet. Der Lehrstoff wurde den Schülern hauptsächlich in Form von Kopien/Skripten und Powerpointpräsentationen präsentiert, wobei Teilbereiche ausgebaut wurden. Zu den Vorträgen mussten die Schüler Thesenblätter erstellen, die ihren Schulkameraden ausgeteilt wurden. Außerdem sind auch Bücher, Fachartikel, Filme, Fotos und verschiedenes Anschauungsmaterial zum Einsatz gekommen.

### **c. Fachspezifische Bewertungskriterien**

Die Lernkontrolle erfolgte wöchentlich über mündliche Prüfungen an einem mit den Schülern vereinbarten Wochentag. Die Noten von Hausaufgaben, Gruppenarbeiten und Arbeitsblättern wurden gemittelt und flossen dann als Note in die mündliche Bewertung des 1. Semesters und in die Gesamtbewertung des 2. Semesters ein. Bewertet wurde das Fachwissen, der angemessene Gebrauch der Fachsprache und fächerübergreifendes Verständnis. Auf den korrekten Gebrauch der Unterrichtssprache wurde ebenfalls Wert gelegt. Die Noten gehen von 4 bis 10. Im Praktikum mussten Berichte, Arbeitsblätter und Gruppenarbeiten schriftlich verfasst werden, die gemeinsam mit den praktischen Fähigkeiten eine Note bildeten. Nicht alle Elemente hatten dabei dieselbe Wertung für die Praktikumsnote. Die Noten von Berichten, die nur eine Mitschrift vom Vorgetragenen sind, von Gruppenarbeiten und Arbeitsblättern wurden gemittelt und bildeten mit den Noten von Tests und größeren Einzelarbeiten die Endnote.

Die schriftlichen und mündlichen Theorienoten und die Praktikumsnote hatten dieselbe Gewichtung für die Zeugnisnote.

#### **d. Inhalte**

#### **THEORIE:**

##### 1. Semester:

#### OBSTBAU

- Die Bedeutung des Obstbaus: Südtirol, Italien, weltweit
- Sortenspiegel Und Produktion: Welt, Europa, Südtirol
- Morphologie und Physiologie der Obstgehölze:
- Wachstum (Spross und Wurzel)
- Wachstumsgesetze
- Blütenbildung /Blütenqualität
- Alternanz
- Aufbau der Blüte
- Befruchtung

Formen der Sterilität

Besonderheiten bei der Kirsche

- Fruchtbildung
- Fruchtreife

Der Steinobstanbau am Beispiel der Aprikose und Kirsche

Der Beerenanbau: Sorten und Erziehungsmaßnahmen

#### Ernte und Lagerung

- Der richtige Erntetermin
- Reifebestimmung
- klimakterische Früchte
- Lagertechnik
- 1MCP und DCA
- Physiologische Erkrankungen

#### Phytohormone und Wachstumsregulatoren

Vertreter, Bildungsort, Bedeutung und Einsatz

- Ausdünnung im integrierten und biologischen Obstbau (Aprikose und Apfel) (mechanisch-chemisch-manuell)
- Vermehrung von Obstgehölzen
- Unterlagenvermehrung
- Veredlungsunterlagen (Unterlagen des Apfels, Birne, Pfirsich, Marille und Kirsche)

- Veredlungsmethoden
- Entwicklung der Erziehungssysteme und Pflanzsysteme (Baumformen),  
• Ideale Pflanzdichten und die Entwicklung der Pflanzdichte
- Bodenpflege im integrierten und biologischen Obst- und Weinbau ,  
• Unterstockräumer
- Die wichtigsten Obstbauarten und Sorten, Unterlagen, Besonderheiten im Anbau (Apfel, Birne, Kirsche, Pfirsich, Aprikose, Beeren im Besonderen der Erdbeere)
- Düngung im integrierten und biologischen Obst- und Weinbau, Erstellung eines Düngeplanes
- Planung und Anlage von Obstpflanzungen

#### DER PFLANZENSCHUTZ

- Der integrierte PS (Geschichte)
- Der biologische PS
- Verschiedene Bekämpfungsverfahren
- Nützlinge in der Obstplantage
- Wirkungsweise einiger Insektizide
- Biologie und Bekämpfung im integrierten und biologischen Obstbaus folgender Krankheiten und Schädlinge

Mehltau

Monilia

Schorf

Spinnmilben

Röhrenblattläuse

Wickler (Apfelwickler)

Kirschessigfliege

Mäuse

- Die Applikationstechnik
- Aufbewahrung von Pflanzenschutzmittel

#### WEINBAU

- Einblick in den Weinbau
- Ansprüche, Erziehungsformen, Schnitt, Sorten

## **PRAKTIKUM**

Qualitätsfördernde Maßnahmen und Arbeiten im Laufe einer Vegetationsperiode im Obstbau, Apfelernte, Übungen zur Apfelqualität; Qualitätsansprüche und Qualitätsparameter, Obstverkostung, Planen einer Obst- und, Ausdünnungsübung, Steinobstschnitt, Beerenobstschnitt und Erziehung, Ausdünnung bei Aprikosen, Applikationstechnik, mechanische Bekämpfungsverfahren, regelmäßige Flurbegutungen am Betrieb, Beobachten der phänologischen Stadien im Obst- und Weinbau, Obstveredelung. Einfluss der Umweltfaktoren auf die Obstgehölze. Großteil der Übungen fanden in den Obstanlagen mit Spezialkulturen statt (Beerenobst und Steinobstquartier). Ausdünnung Marille, Beerenschnitt, Erdbeerpflanzung und Pflege.

Unterrichtsergänzende Veranstaltungen:

Lehrausgänge:

- Exkursion zum Thema Steinobstanbau und Erdbeere

### **e. Vom Großteil der Klasse erreichte Ziele**

Das theoretische Wissen über die oben genannten Lehrinhalte wurde vom Großteil der Klasse mit Fleiß erlernt, auch Zusammenhänge zwischen diesen können hergestellt werden. Die Schüler sollten durch dieses Wissen die Grundlagen besitzen, die pflanzenbaulichen Maßnahmen eines Obstbaubetriebes selbständig durchzuführen oder leiten zu können und Empfehlungen bei gewissen Problemen geben zu können. Außerdem dienen sie als Grundlage für ein evtl. Studium.

### **f. Verwendete Lehrmittel**

Da für dieses Fach kein Lehrbuch zur Verfügung steht, wurde der Großteil der Inhalte mittels Kopien (Skripten), Mitschriften der Powerpointpräsentationen, Publikationen oder Artikeln aus Zeitschriften durchgemacht. Ergänzt wurden diese Kopien mit einer Mitschrift und mehreren Skripten. Einige Inhalte wurden von den Schülern selbst als Arbeitsblätter und Vorträge erarbeitet. Um das Vorstellungsvermögen der Schüler zu steigern, wurden Bilder oder Folien gezeigt. Im Theorie- und Praktikumsunterricht waren Bücher und Zeitschriften in der Bibliothek und das Internet Medien zur Unterrichtsstoffbeschaffung für die Schüler. Außerdem wurden vom Südtiroler Beratungsring für Obst- und Weinbau herausgegebene Bücher und Broschüren und Broschüren vom Versuchszentrum Laimburg verwendet. Der Praktikumsunterricht fand in der Klasse und im Freien statt.

Der Fachlehrkräfte  
Günther Erschbaumer  
Paul Pardatscher

## **LEBENSMITTELVERARBEITUNG**

### **Bildungsauftrag des Fachs**

Der Unterricht in Lebensmittelverarbeitung hatte das Ziel, den Schülern Kenntnisse der technologischen und wissenschaftlichen Aspekte von der Verarbeitung ökonomisch relevanter regionaler Lebensmittel und Agrarprodukte zu vermitteln.

Dabei wurden überblicksmäßig auf die Inhaltsstoffe von Wein und Milch, ihre Veränderung während der Verarbeitung, die wichtigsten biochemischen Prozesse, verschiedene Technologien der Verarbeitung und Konservierung behandelt.

### **Angewandte Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen**

Die einzelnen Schritte der Weinbereitung mit ihren technologischen Aspekten wurden bei Bedarf in der Kellerei des Happacherhofs mitverfolgt, um den theoretischen Unterricht durch die praktische und visuelle Darstellung einzelner Produktionsabläufe zu ergänzen.

In den Unterrichtseinheiten im Labor führten die Schüler nach kurzer theoretischer Einführung wichtige Untersuchungsmethoden (selbstständig oder in Kleingruppen) eigenständig durch. Besonderer Wert wurde dabei auf das Verständnis des Prinzips der jeweiligen Untersuchung und auf die Interpretation der Analyseergebnisse gelegt. Der Unterricht wurde in Anwesenheit der Lernenden abgehalten, die Klasse war in diesem Schuljahr nie im Fernunterricht. Der Unterricht wurde durch Lehrausgänge ergänzt, welche die Klasse einmal in eine spanische Weinkellerei, und einmal nach Bozen zum Besuch des Sennereiverbandes führte. Die praktische Herstellung von einem Schnittkäse und Mozzarella wurde im Rahmen eines ganztägigen Fachtags gemacht.

### **Fachspezifische Bewertungskriterien und Formen der Leistungsüberprüfung**

Als Bewertungskriterien wurden das Verständnis der chemischen Hintergründe der Weinbereitung und Milchverarbeitung herangezogen. Die korrekte Schreibweise von chemischen Formeln und Reaktionsgleichungen, stöchiometrische Berechnungen und der Gebrauch der fachspezifisch exakten Ausdrucksweise waren neben Kenntnis der praktischen Arbeitsabläufe im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und die kritische Argumentationsweise von fundamentaler Bedeutung.

Das Arbeitsverhalten in Einzel- oder Teamarbeit floss zudem in die Bewertung ein. Der Leistungskontrolle dienten neben der Beobachtung der Mitarbeit vor allem mündliche Prüfungen, schriftliche Tests und Klassenarbeiten praktische Arbeiten.

Im Labor erfolgte die Beurteilung der Kompetenzen zusätzlich anhand

- der im Labor gezeigten Arbeitsgenauigkeit
- der selbstständigen Organisation im Labor
- Einsatz bei Gruppenarbeiten
- Termingerechte Erledigung von Arbeitsaufträgen
- Gliederung und Übersichtlichkeit von Protokollen bzw. Berichten

Die Notenskala reichte von 4 bis 10.

## Lehrinhalte

### I Önologie

1. Die Weintraube: Bestandteile der Weintraube, Aufbau der Beere, Wachstum, Reifestadien, Gegenüberstellung verschiedener Lesemöglichkeiten, Edelfäule
2. Der Traubenmost: Gewinnung des Traubenmostes, Abbeeren und Mahlen der Trauben, Pressen (Einteilung, Vergleich von offener und geschlossener Tankpresse) Mostgewicht, Zuckergehalt, Gesetzliche Grundlagen der Mostbehandlung, Anreicherung mit rektifiziertem Traubenkonzentrat, Berechnungen hierzu
3. Die Gärung: Mikroorganismen der Gärung, echte und wilde Hefen, Grundzüge des Chemismus der alkoholischen Gärung, Haupt- und Nebenprodukte der alkoholischen Gärung. Die detaillierten biochemischen Abläufe der Glycolyse und alkoholischen Gärung waren nicht Gegenstand des Unterrichts.
4. Praxis der Gärführung: Gärung bei Rotweinen, Gärung bei Weißweinen, Gärungsbeeinflussende Faktoren: Temperatur, Mostgewicht, SO<sub>2</sub>-Gehalte, Alkoholgehalt, Trubstoffgehalt.
5. Schwefeln des Weines: Freie und gesamte Schwefelige Säure, Aufgaben und Wirkungsformen des Schwefels, gesetzliche Grenzwerte
6. Weinausbau: Behandlung des Jungweins, mikrobieller Säureabbau. Die detaillierten biochemischen Abläufe nicht Gegenstand des Unterrichts.
7. Klärung und Stabilisierung des Weins: Trübungsursachen, Schönungen und Filtrieren des Weins.
8. Der Bockser
9. Abfüllung
10. Mostuntersuchungen: Bestimmung von Mostgewicht und Zuckergehalt im Most, Messung des pH-Wertes und Bestimmung der titrierbaren Gesamtsäure.
11. Weinbereitung: Beobachtung der verschiedenen kellertechnischen Abläufen beim Einkellern
12. Weinuntersuchungen:
  - Bestimmung der titrierbaren Gesamtsäure
  - Bestimmung des freien und des gesamten Schwefeldioxids
  - Bestimmung des Alkoholgehaltes mittels Destillation
  - Bestimmung des Extraktgehaltes,
13. Bestimmung der flüchtigen Säure mittels Wasserdampfdestillation
14. Schönungsmittel
15. Gesetzliche Grundlagen zur Herstellung von Wein

### II Milch

1. Milchinhaltsstoffe
2. Grundbehandlung der Milch
3. Trinkmilch
4. Milchprodukte: Rahm, Butter, fermentierte Milcherzeugnisse, ungeriefte Käse, gereifte Käse,
5. Kontaminationen von Milch und Milchprodukten
6. Bestimmung des pH-Wertes und der Soxhlet-Henkel Grade

7. Käsebereitung (Schnittkäse und Mozzarella)
8. Fettbestimmung nach Gerber in der Milch
9. Bestimmung des Milchstickstoffgehaltes nach Kjeldahl

In Zusammenarbeit mit dem Fach Nutztierhaltung wurde eine Milch- und Käseverkostung durchgeführt und im Rahmen eines Lehrausgangs der Sennereiverband besucht.

#### **Erreichte Lernziele**

Die meisten Schüler besitzen einen Überblick über die wichtigsten Inhaltsstoffe von Most und Wein. Sie kennen die unterschiedlichen Techniken der Rot- und Weißweinbereitung.

Die Zusammensetzung der Milch und die Verarbeitungsschritte bei der Trinkmilchbereitung, und das Prinzip der Herstellung von Milchprodukten sind den meisten Schülern bekannt. Aufgrund der vielen ausgefallenen Stunden musste sich der Unterricht insgesamt auf das Wesentliche beschränken.

#### **Verwendete Lehrmittel:**

Die meisten Kapitel wurden durch Lehrervortrag, ergänzt von Kopien und Präsentationen abgehandelt. Zum Bereich Milch wurden den Schülern die Unterlagen zum Teil zur Verfügung gestellt. Für den Unterricht im Labor wurde den Schülern ein Skriptum zur Verfügung gestellt.

Die Fachlehrkräfte  
Werner Peer  
Bruno Plasinger

## **AGRARWIRTSCHAFT, SCHÄTZUNG UND AGRARRECHT**

### **Bildungsauftrag des Faches**

Das Fach Agrarwirtschaft ist kein isoliertes Fach, sondern eng mit einer Reihe von weiteren technischen Fächern verknüpft. Im Fach Agrarwirtschaft spielen Kenntnisse aus der Tierzuchtlehre, dem Pflanzenbau, aus der Landmaschinenkunde, der Vermessungskunde sowie der Baukonstruktionslehre eine wichtige Rolle.

Die Schüler/Innen sollen in der Lage sein, Bewertungsfälle eigenständig zu entwickeln und zu einer Lösung zu kommen, unter Einbeziehung der Kenntnisse aus den anderen Fachbereichen. Zudem sollen sie die wesentlichen Grundlagen des Agrarrechts in konkreten Fällen anwenden können.

### **Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen**

Im Wesentlichen wurde der Unterrichtsstoff vom Fachlehrer vorgetragen. Für die theoretischen Grundlagen stand das Lehrbuch „Schätzung und Agrarrecht“ zur Verfügung. Zu den theoretischen Lerninhalten wurden praktische Beispiele vorgezeigt und teilweise von den Schüler/Innen eigenständig ausgearbeitet. Hierbei wurden die digital gespeicherten Übungsbeispiele und fachlichen Vertiefungen verwendet. Wertvoll dabei die Unterstützung durch den Praktikumslehrer.

### **Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen**

Im Schuljahr wurden schriftliche Arbeiten geschrieben und bewertet. Zudem wurde mündlich geprüft, Arbeitsaufträge und Hausübungen bewertet.

Teil der Gesamtbewertung sind auch die Bewertungen des Übungsteiles.

Die Bewertung selbst wurde anhand folgender Kriterien vorgenommen:

- Kenntnisse der Fachinhalte
- Verwendung der korrekten Fachsprache
- Argumentation in den Aussagen und Darstellung von Zusammenhängen

### **Behandelte Inhalte mit Angaben der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen**

Allgemeine Schätzungslehre: Definition und Ziele der Schätzungslehre, die Wirtschaftsaspekte unter denen Schätzungen durchgeführt werden: Marktwert, Kostenwert, Kapitalisierungswert, Komplementärwert, Veredelungswert, Ersatzwert, gesetzlicher Wert.

Schätzmethode: a) Vergleichswertverfahren b) Ertragswertverfahren und c) Sachwertverfahren.

Die Theorie des Normalzustandes und tatsächlichen Zustandes (Prinzip der Regelmäßigkeit).

Berechnung der Zinsen auf das Grundkapital, Wahl des Kapitalisierungszinsfußes, Lösen der finanzmathematischen Formeln und Berechnung des Realwertes über Zu- und Abzüge.

Der technische Bericht und seine Gliederung.

Hängende Früchte und Kosten für durchgeführte Bewirtschaftungsmaßnahmen, Definition und Bewertung.



Bewertung von Bodenverbesserungen; die Wirtschaftlichkeit von Bodenverbesserungen, der potentielle Wert eines Gutes vor Durchführung einer Meliorierung, Entschädigungen für durchgeführte Bodenverbesserungen.

Grunddienstbarkeiten: Durchfahrt, Elektroleitung, Wasserleitung.

Persönliche Dienstbarkeiten: Fruchtgenussrecht, Wohnrecht, Leibrente und ewige Rente.

Die Enteignung im öffentlichen Interesse nach dem Landesgesetz: Abwicklung einer Enteignung, berechnen der Entschädigung, die Dringlichkeitsbesetzung, die Vergütung bei Pachtverhältnissen.

Allgemeines zum Grundbuch und Kataster.

Schadensschätzung: Hagelschäden, Brandschäden und Bewertung von Schäden an Baumkulturen.

### **Lernziele die während des Unterrichts vom Grossteil der Klasse erreicht wurden**

Die Schüler/innen sind in der Lage den korrekten wirtschaftlichen Aspekt bei einer Schätzung bestimmen zu können, die Schätzmethode festzulegen, einen technischen Bericht zu verfassen und ein plausibles Schätzergebnis zu berechnen.

### **Verwendete Lehrmittel**

Schätzung und Agrarrecht (PDF 09.2019)

Didaktische Materialien zum Agrarrecht (ZIP 12.2019)

Online verfügbar über „blikk“

Die Fachlehrkräfte

Peter Paul Malfér

Ivo Pellegrin

## LANDWIRTSCHAFTLICHES BAUWESEN UND VERMESSUNG

### a) Spezielle Ziele des Faches:

Die Schülerinnen und Schüler erlernen die Grundlagen der Planung für landwirtschaftliche Infrastrukturen, Gebäude und Baulichkeiten. Sie kennen die im Fachbereich verwendeten Technologien und üben ihren Einsatz ein.

Sie kennen die wissenschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und ökologischen Aspekte im landwirtschaftlichen Bauwesen und setzen sich mit modernen Technologien sowie deren Anwendungsmöglichkeiten auseinander.

Die Schüler sollen Einblicke in möglichst alle behandelten Stoffgebiete gewinnen und allgemeine technische Zusammenhänge verstehen lernen, d.h. es wurden allgemeinen Kenntnissen aus Hochbau, Tiefbau, Schutzbauten, ökologische Risikofaktoren, nachhaltige erneuerbare Energiegewinnung u.v.m. vermittelt. Außerdem wurden im praktischen Unterricht zeichnerische und planerische Fähigkeiten weiterentwickelt.

Besonderen Wert wurde auf selbständiges Arbeiten und lösen der gestellten Aufgaben gelegt. Anhand des fächerübergreifenden Projektes „Planung Stallbau“ lernen die Schüler ihr Wissen in diesem Fach und auch aus dem Bereich Nutztierhaltung anzuwenden welches von den Schülern in Form eines gekürzten Vorprojektes ausgearbeitet wurde.

Der große Umfang des Fachgebietes erlaubte es nicht sämtliche Bereiche ausführlich zu behandeln. Besonderer Wert wurde gelegt eine Denkweise zu entwickeln um einfache bautechnische Sachverhalte zu verstehen und wiedergeben zu können.

Der Unterricht in diesem Fach soll unter anderem dazu beitragen, dass der/die Schüler/in seine Begabungen und Fähigkeiten erkennt und somit besser und zielbewusster seinen Beruf bzw. seine Studienrichtung finden kann.

### b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen:

Im Fach landschwirtschaftliches Bauwesen wurde Eigenständigkeit und Eigenverantwortlichkeit in Form von Projektarbeit gefördert. Der Frontalunterricht wurde ausschliesslich für dem Schüler gänzlich neue Fachgebiete praktiziert. Dabei wurden theoretische Grundlagen jedoch immer anhand von anschaulichen Beispielen an der Tafel oder mittels Tageslichtprojektor besprochen. Des Weiteren wurde unterstützend für die Schüler Unterrichtsmaterial in Form von Kopien ausgeteilt um mehr Zeit für Erklärungen zu gewinnen. Die praktischen Übungen wurden grossteils im Computerraum abgehalten. Dabei wurden bereits erlangte Kenntnisse in der Anwendung des Programms Auto-CAD in der vierten Klasse vorausgesetzt. Das Auto-CAD programm wurde für die Erstellung des Stallbauprojektes von der gesamten Klasse angewendet und von jedem Schüler Pläne erstellt.

Der vorgesehene Lehrstoff des staatlichen Rahmenprogramms wurde vorgetragen und gleichzeitig anhand von Bildunterlagen, Filmen, Lehrfahrten, Skizzen, Mind-Maps und praktischen Übungen erläutert. Die sich ergebenden Fragen- und Problemstellungen wurden in der Klasse besprochen und analysiert.

Während des Unterrichtes wurde auf eine korrekte Anwendung der technischen Sprache und Ausdrucksweise geachtet. Bei der Lösung von Aufgaben wurde auf eine rationelle Arbeitsweise Wert gelegt.

**Arbeitsformen:**

Der allgemeine Unterricht erfolgt teils in der Klasse, bei Begehungen und Lehrausgängen, Bestimmung der Baustoffe im Baustofflager der Schule und Übungen im Computerraum am PC mit der gängigen Software welche in der Praxis im Fachbereich benützt wird (MS-office, Browser, Auto-CAD, Apps, Cloud-systeme, Vermessungssoftware usw.). Der Unterricht erfolgt durch Vorträge der Lehrperson und durch Übungen, welche der Schüler einzeln oder in Gruppen erarbeitet.

Es wurde zum Thema Erneuerbare Energien eine Lehrfahrt zu den Eisackwerken/Wasserkraftwerk gemacht und Projekte aus der Praxis für Schüler besprochen. Auch wurde eine Biogasanlage im Wipptal zum Thema Anlagenbau besichtigt.

Des Weiteren wurde die Baustelle des Großprojektes Brennerbasistunnel besucht wobei den Schülern eindrucksvoll einige Abläufe auf Baustellen näher gebracht wurden.

**c) Bewertungskriterien**

Im Fach werden folgende Bewertungskriterien angewandt:

- saubere und übersichtliche Arbeitsweise
- Erkennen und Verstehen von vermessungstechnischen und mathematischen Zusammenhängen
- Kenntnis und Anwendung der grundlegenden Verfahren und Lösungsstrategien
- Kenntnis und Anwendung der richtigen Fachsprache
- Verwendung und Anwendung geeigneter Darstellungsformen
- Rechenfertigkeit und Rechengenauigkeit
- Korrekte Wiedergabe der Lehrinhalte
- Vollständige Ausarbeitung eines Arbeitsauftrages
- Detailgenauigkeit beim grafischen und schriftlichen Arbeiten

**Fachwissen:**

Wird in Form von 2-3 Klassenarbeiten, welche angekündigt werden, pro Semester geprüft.

Es wird pro Schüler wenn möglich ca. 1-2 Prüfungsgespräche geben, welche durch aktive Beiträge im Unterricht ergänzt werden.

Schriftliche und graphische Tests erfolgen im praktischen wie im theoretischen Bereich.

**Referate und Gruppenarbeiten:**

Berücksichtigt werden Inhalt der Arbeit, die Ausdrucksweise, die Vollständigkeit, der Beitrag zur Gruppenarbeit und die Visualisierung und Präsentation.

**Arbeitsaufträge:**

Werden im Laufe des Schuljahres aufgegeben und können in den Schulstunden und evtl. von Zuhause aus fertiggestellt werden. Sie können rechnerisch, graphisch und in Form von technischen Berichten erfolgen. Berücksichtigt werden Inhalt und Richtigkeit der Arbeit, die Ausdrucks- und Darstellungsweise, wenn in der Gruppe erstellt zählt der Beitrag zur Gruppenarbeit. Arbeitsaufträge werden überprüft und mit Noten beurteilt. Bei kleineren Arbeitsaufträgen wird stichprobenartig geprüft und eine Fachnote oder auch Mitarbeitsnote gegeben.

### **Praktische Übungen:**

Im Praktikum werden die eigenständige Durchführung eines Arbeitsauftrages, der sach- und fachgerechte Umgang mit den Geräten, eine korrekte und effiziente Organisation der Übung, Darstellungen (Skizzen und technische Zeichnungen) und Protokolle mit Noten beurteilt. Handelt es sich um technische Zeichnungsaufträge werden der Darstellungsinhalt, eine saubere und übersichtliche Form, technische Richtigkeit sowie die Einhaltung der zur Verfügung stehenden Zeit bis zur Abgabe in der Notengebung berücksichtigt. Bei keiner Abgabe erfolgt die Note 4. Ein technischer Zeichnungsauftrag kann als Klassenarbeitsnote zählen bei vorheriger Ankündigung.

### **Zusammensetzung der Endnote:**

Gleich gewichtet werden Klassenarbeiten, mündliche Prüfungsnoten und umfangreiche Arbeitsaufträge (schriftlich und/oder graphisch, auch in 2-er Gruppen). Für andere Arbeiten wie Tests, Referate, Durchschnittsnote aus den Protokollen, kleinere Arbeitsaufträge, technische Zeichnungen etc. wird die Durchschnittsnote ermittelt und als eine einzige Note, äquivalent einer Schularbeitsnote, zur Endnote gerechnet. Die Durchschnittsnote aus den Protokollen errechnet sich aus dem Durchschnitt aller bewerteten Arbeitsprotokolle im Laufe des Semesters.

### **d) Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen**

- Maßstäbe, Techn. Bauzeichnen, Linienstärken, verwendete Schraffuren und deren Materialzuordnung, Symbole und Bemaßung.
- Bauzeichnungen:
  - Lageplan
  - Grundriss, Schnitt und Ansichten
  - Technischer Bericht
  - Mauerstärken und Schraffuren
- Lawinenschutzverbauung im Anriss, Verlauf und Tal
  - Versch. Verbauungen
  - Vorteile und Nachteile von versch. Verbauungen
  - Statik Krafteck Stahlschneebrücke und Schneesetz
- Micropali und ihre Herstellung
- Hangstabilität mit Versagensformen
  - Translationsrutschung
  - Rotationsrutschung
- Wildbachgefahren
  - Beispiel Grissianerbach
- Wildbachverbau und Schutzbauwerke
  - Längsbauten und Querbauwerke
  - Wildholzsperrn
  - Regulierung, Funktionskette und Staffelung
- Erneuerbare Energien zu verschiedenen Bereichen:
  - Einteilung Energiequellen
  - Windkraft und ihre Entstehung, Windkraftwerke
  - Kleinwasserkraftwerke, Turbinensysteme, Wasserfassung Turbinenhaus
  - Physikalische Grundlagen Hydrostatik, Hydrodynamik, Kontinuitätsgleichung, Bernoulli-gleichung mit Berechnungsbeispiel

- Drucklinie, Energielinie
- Biogasanlage und deren Funktionsweise
- Anlagenkomponenten einer Biogasanlage
- Entwurf eines Stallgebäudes (Bautechnische Lösungen)
  - Entwurfskriterien und Ablauf bei der Planung eines Stallgebäudes
  - Achssystem und Rastersystem
  - Funktion- und Arbeitsabläufe im Stallbetrieb
  - Entmistungssysteme wie Flüssigmist, Festmist
  - Verwendete Baumaterialien im Stall, Milchammer, Melkstand
  - Mistlege/Güllegrube
  - Warmstall/Kaltstall
  - Bereiche im Stallgrundriss (Milchammer, Schleuse, Melkstand)
  - Statik Hallenbauweise (Trägersystem)
  - Entlüftungssysteme wie Schwerkraftlüftung und Trauf-Firstlüftung
  - Ausrichtung der Gebäude und natürliche Belichtung
  - Einbauten
  - Der Kompoststall

**Fächerübergreifende Tätigkeit:** Im Fach Nutztierhaltung wurde mit den Schülern ein Flächenplan für ein Stallgebäude entworfen. Im Fach Bauwesen wird die Planung in Baupläne ausgearbeitet und den bautechnischen Erfordernissen angepasst.

#### e) Erreichte Lernziele am Ende des Schuljahres

**Allgemeine Kompetenzen.** Die Schüler können mehrheitlich gut landwirtschaftliche Infrastrukturen, Gebäude und Baulichkeiten, deren Eigenschaften und Funktionen beschreiben. Grundlegende Planungen für landwirtschaftliche Betriebsgebäude in Bezug auf ihre funktionale, und ökologische Relevanz werden größtenteils kompetent durchgeführt.

**Kompetenzen und erreichte Lernziele.** Schüler beherrschen gut den Umgang und die Interpretation von in Plänen dargestellten Bauwerken. Grundlegende Berechnungen im Bauwesen (Bemaßungen und Abstände, Bemessungen) sind für den Großteil der Klasse machbar, deren Darstellung in Bleistiftzeichnungen und Auto-CAD bereiten einigen Wenigen Schwierigkeiten.

Die Kenntnisse von Bautypologien und planerische Entwurfsgrundlagen sind vorhanden. Das Unterscheiden von Naturgefahren und deren Grundkenntnisse in der Planung von Schutzbauwerken wurden verstanden. Im Bereich von Erneuerbaren Energien konnten die Schüler einiges an neuem Wissen erlangen und sich in den verschiedenen Bereichen der Technik durch Berechnungen und die Erarbeitung von Erkenntnissen etwas vertiefen.

#### f) Verwendete Lehrmittel:

Öffentliche Medien und Literatur für das Fach. Diese Literatur ist in der Schulbibliothek vorhanden:

1. „Fachkunde Bau“; Verlag Europa-Lehrmittel;
2. „Grundwissen Bau“; „Fachwissen Bau“, „Lernfeld Bautechnik – Fachstufen Zimmerer“, Verlag Handwerk und Technik;

3. „Wirtschaftsgebäude“ Herausgeber Autonomen Provinz Bozen, Assessorat für Landwirtschaft und Vermögen, Arbeitsgruppe: Bauwesen/Landtechnik, Leitung Sepp Wachtler – wurde den Schülern auszugsweise als Kopie ausgehändigt. Ist von Herrn Wachtler genehmigt;
4. Skript der Schule (nur auszugsweise für den Unterricht benutzt)
5. „Bauentwurfslehre“ Ernst Neufert, Kapitel Kleintierstallungen bis Stallungen und Gehöfte - wurde den Schülern auszugsweise als Kopie ausgehändigt.
6. Richtpreisverzeichnis Amt für Landwirtschaft
7. Schutzbauten gegen alpine Naturgefahren. Ernst & Sohn
8. „Tabellenbuch“ Bautechnik
9. GIS-Online Programm wie Geobrowser, Openkat etc.

Die Fachlehrkräfte  
Thomas Mitterer  
Helmut Veronesi

## FORSTWIRTSCHAFT UND LANDSCHAFTSPFLEGE

### Bildungsauftrag des Faches

Die folgenden Fachkompetenzen wurden während des Schuljahres angestrebt bzw. vertieft:

- Das Ziel, die Durchführung und die Auswirkungen von waldbaulichen Maßnahmen verstehen
- einen für die Forstwirtschaft und die Landschaftspflege hilfreichen Wortschatz verinnerlichen und nutzen
- für die Forstwirtschaft und die Landschaftspflege relevante Gesetzgebung interpretieren
- die Vielfalt der Waldtypen und Nutzungsformen erkennen

### Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Die folgenden Unterrichtsmethoden kamen während des Schuljahres vorrangig zum Einsatz:

Lehrervortrag

Sachtexte bearbeiten

Internetrecherche

Argumentieren

Expertenbefragung

Selbständiges Arbeiten mit Unterlagen zu

Hause bzw. im EDV-Raum

### Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

<b>Fachliche Kriterien und weitere Kriterien</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Die Bewertung der Schüler*Innen bezieht sich auf die in den Rahmenrichtlinien und im Fachcurriculum festgelegten und zu erreichenden Fertigkeiten und Kompetenzen. Dazu dienen schriftliche Arbeiten, verschiedenste Arbeitsaufträge, praktische Übungen sowie eventuelle Prüfungsgespräche .</li><li>• Für die Bewertung der erworbenen Kompetenzen gelten folgende Kriterien: Erfassen und Wiedergeben von Fachinhalten Gebrauch der Fachsprache und angemessener sprachlicher Ausdruck, Verwendung geeigneter Darstellungsformen. Selbstständiges Erarbeiten und Vertiefen von Themen Erkennen von Zusammenhängen, Fähigkeit zum vernetzten Denken Durchführung von Arbeitsaufträgen: Arbeitsweise, Originalität und Endprodukt Qualität von Präsentationen Einhalten von Vereinbarungen und Abgabeterminen</li></ul> <ul style="list-style-type: none"><li>• Grundsätzlich werden Überprüfungsstermine mit der Klasse vereinbart, um den Schüler*Innen genügend Zeit zur Vorbereitung zu geben und um unnütze Stresssituationen zu vermeiden.</li><li>• Sollte eine Schüler*In am vereinbarten Termin abwesend sein, dann erfolgt die Überprüfung, ohne weitere Vorankündigung in der darauffolgenden Stunde, in</li></ul>
--	--

	<p>welcher der/die Schüler*In anwesend ist (Praktikumsstunden ausgenommen).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bei den praktischen Übungen im Fach Forstwirtschaft und Landschaftspflege werden die Klassen zwei Stunden pro Woche von Prof. David Knollseisen begleitet und die Bewertungen der Übungen erfolgt im Austausch zwischen den beiden Lehrpersonen.</li> </ul>
<b>Bewertungselemente und- verfahren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zwei <b>schriftliche Klassenarbeiten</b> mit einer 100% Gewichtung werden pro Semester durchgeführt. Die Punkteverteilung der einzelnen Fragen ist für die Schüler*Innen einsehbar und die erreichte Punktzahl wird schließlich in eine Note umgerechnet.</li> <li>• Eine <b>mündliche Bewertung</b>, bei der es vor allem um das Verknüpfen von Inhalten, Herstellen von Zusammenhängen usw. geht, erfolgt über kurze <b>Gespräche</b>. Diese Gespräche dienen dazu, falls gegen Ende des Semesters bei einem Schüler oder einer Schülerin noch eine Unzufriedenheit mit dem erreichten Notenstand im Fach vorliegen. Dabei kann - falls noch genügend Zeit vorhanden ist - der Schüler oder die Schülerin mit der Lehrperson ein Prüfungsgespräch über einen vereinbarten Themenbereich abhalten.</li> <li>• Weiters werden <b>verschiedene Arbeitsaufträge, Übungen, Referate und Hausarbeiten</b> bewertet. Die Gewichtung wird auf jeden Fall mit den Schüler*Innen besprochen und ihnen mitgeteilt.</li> <li>• Im <b>Praktikum</b> werden verschiedene Übungen und deren Arbeitsprotokolle, Arbeitsaufträge und / oder Gruppenarbeiten bewertet, auch hier wird die Gewichtung jeweils mitgeteilt.</li> </ul>
<b>Gewichtung der Bewertungselemente</b>	Die Gewichtung der verschiedenen Bewertungselemente wird den Schüler*Innen klar mitgeteilt. In Abhängigkeit der Komplexität, Länge usw. ist eine Gewichtung von 30% bis 100% möglich.
<b>Zusammensetzung der Endbewertung</b>	Das arithmetische Mittel aller Bewertungselemente im 2. Semester bildet den Ausgangspunkt für die Endbewertung. Mitberücksichtigt wird aber auch die Gesamtsituation, d.h. die Bewertungselemente, die Mitarbeit und der Lernfortschritt des 1. Semesters. Die Endnote für die Schüler*Innen wird von Fachlehrperson und Praktikumslehrperson vorgeschlagen, die endgültige Entscheidung fasst der Klassenrat.
<b>Die Notenskala geht von 4 bis 10</b>	



## Die behandelten Inhalte

- Fortpflanzung der Bäume: geschlechtliche und ungeschlechtliche Vermehrung
- Waldbewirtschaftung: Niederwald, Mittelwald und Hochwald
- Pflege des Ökosystems Wald, Naturnahe Waldbewirtschaftung
- Verjüngungsverfahren: Schirmschlag, Saumschlag, Femelschlag, Plenterung und Kahlschlag
- Klima
- Wälder der Erde
- Gebietsbeschreibungen, Managementmaßnahmen und Ökologisierungsmöglichkeiten
- Forstwirtschaftliche Eigenschaften der lokal häufig vorkommenden Baumarten wie Fichte, Lärche, Tanne, Buche usw.
- Waldökologische Gliederung Südtirols
- Südtirols Wald in Zahlen
- Traditionelle Formen der Land- und Forstwirtschaft in Südtirol
- Qualitätskriterien für Rohholz
- Holzgewinnung
- Forsttechnik: Motorsäge, Seilwinde, Harvester, Forwarder
- Holzvermessung mit dazu gebräuchlichen Gerätschaften und Verfahren

### Noch im Programm:

- Landschaftspflegebeiträge und Prämien
- Genehmigungsverfahren
- Grundlagen des Forstgesetzes

## Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele

Die Schüler\*innen kennen waldbauliche und landschaftspflegerische Grundbegriffe/Definitionen und Arbeitsmethoden. Sie beherrschen die Fachsprache und sind in der Lage einfache, anwendungsorientierte Probleme zu erfassen und Lösungsansätze zu erarbeiten.

## Verwendete Unterrichtsmaterialien

Der Unterrichtsstoff wurde vorwiegend mit von der Lehrperson erstellten Lernunterlagen erarbeitet. Diese Unterlagen wurden aus verschiedenen Quellen zusammengetragen (z.B. Bücher, Zeitungsartikel, Quellen aus dem Internet). Bei den Unterlagen handelt es sich neben Übungsblättern (mit und ohne Lösungen) um theoretische Erläuterungen/Zusammenfassungen zu verschiedenen Programmpunkten. Zusätzlich wurden in der Klasse mit diversen Lern-DVDs, Radioberichte, Bild- und Filmmaterial gearbeitet. Ebenso wurde der EDV-Raum genutzt.

### Fächerübergreifende Themen:

#### Englisch – Forstwirtschaft

- Climate and Pollution - Klima

#### Bewegung und Sport – Forstwirtschaft

- Gesundheit - Wald

**Lehrausgänge und Fachtage:**

- Forstwirtschaftliche Baumschule Piglon
- Fachtage Motorsäge Handhabung
- Lehrausgang fächerübergreifend mit Bewegung und Sport: Latemar (Sägewerk, forstwirtschaftliche Bildungseinrichtung & Sensibilisierung Wintersport)
- Vermessungsfachtage

Die Fachlehrkräfte

Thomas Kofler

David Knollseisen

## BEWEGUNG UND SPORT

### 1. Bildungsauftrag des Faches

Ein besonders wichtiges Ziel des Faches ist die Erziehung zu einer gesunden Lebensführung und zu mehr Bewegung im Alltag im Sinne der Prävention von Bewegungsmangelkrankheiten. Dementsprechend orientierte sich die Arbeit in der Turnhalle an möglichst freudvollen Sport- und Bewegungsformen, die auch in der Freizeit und mit Freund/en/innen praktiziert werden können. Die Schüler/innen sollen lernen, wie sie sich später einmal gesund und mit Freude sportlich betätigen können.

Dabei wurde auf folgende Aspekte eingegangen:

#### Sportspezifische, affektive Qualifikationen:

- Die Fähigkeit und Bereitschaft zu sportlichem Verhalten und Handeln erfahren.
- Ein Bewusstsein für den eigenen Körper und dessen Befindlichkeit aufbauen.
- Optimale Entfaltung der Bewegungsmöglichkeiten im Hinblick auf eine lebenslange Freude an der sportlichen Betätigung.
- Starke Betonung des Erlebnis bezogenen Elementes: Spaß am Spiel, Kontakt mit Mitmenschen, Förderung des mitmenschlichen Einfühlungsvermögens, Erleben der Natur.

Da die sportliche Betätigung eine sinnvolle Möglichkeit der Freizeitbewältigung darstellt, wird auf ein breites, Freizeit orientiertes Übungsangebot Wert gelegt, durch das die Schüler/innen nach eigenem Interesse und Eignung ihre Freizeit mit sportlicher Aktivität gestalten können.

#### Motorische Qualifikationen:

- Verbesserung der motorischen Eigenschaften wie Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Gelenkigkeit, Gleichgewicht und Koordination.
- Verbesserung der sportmotorischen Fertigkeiten in verschiedenen Disziplinen.

### 2. Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

**Darbietende Lernmethode:** optische und/oder verbale Darbietung des Lernzieles, konkrete Bewegungsanordnungen, unterstützt durch Lernhilfen.

**Entwickelnde Lernmethode:** Bewegungsaufgaben und freies Arbeiten; Anstreben der Grob- und individuellen Feinform durch Bewegungskorrekturen.

**Trainingsmethoden:** planmäßiges und intensives Üben zur Leistungssteigerung.

**Betriebsweisen:** Stationsbetrieb, Spielbetrieb, Betrieb mit Zusatzaufgaben.

**Betriebsformen:** Frontalbetrieb, Gruppenbetrieb und Einzelbetrieb.

**Methodische Reihen** nach methodischen Gesichtspunkten gestufte Folgen von Übungen oder Tätigkeiten. Es wurden methodische Übungsreihen zur Erlernung einer bestimmten motorischen Fertigkeit oder zur Verbesserung motorischer Eigenschaften angewandt. Methodische Spielreihen sollten zu einem bestimmten Zielspiel hinführen.

### 3. Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Die Bewertung stützt sich hauptsächlich auf die Mitarbeit der Schüler/innen und die regelmäßige Teilnahme am Unterricht, zusätzlich auch auf die Leistung und hier besonders auf den individuellen Lernfortschritt.

Weitere Kriterien wie Interesse am Fach, Sozialverhalten, Selbständigkeit und besondere sportliche Leistungen ergeben neben den oben genannten Bewertungskriterien die Gesamtnote.

Zur Leistungserhebung können Spielbeobachtungen, praktische Prüfungen, sportmotorische Tests, Referate, Unterrichtsgestaltungen, schriftliche Befragungen und mündliche Prüfungen herangezogen werden. Eine Note pro Semester wird für die Mitarbeit im Unterricht vergeben. Bei der Bewertung wird stets darauf geachtet, den Schüler/innen durch zu hohen Leistungsdruck nicht die Freude am Fach zu nehmen. Die Note soll Wertschätzung dafür ausdrücken, dass jemand sich bemüht hat und Fortschritte erzielen konnte.

In wohl keinem anderen Fach ist nämlich die objektive Leistung so sehr vom Talent abhängig wie im Sport. Daher sollten gerade auch die schwächeren Schüler/innen den Schulsport als freudvollen Ausgleich zu all den sitzenden Fächern und als persönliche Bereicherung erleben.

#### **4. Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen**

- Ausdauerschulung im Freien und in der Halle
- Gymnastik: Konditionsgymnastik mit Musik, Haltungsturnen, Kräftigungsübungen, Zirkeltraining, Seilspringen
- Technik, Taktik, Spiel und Regelkunde folgender Mannschaftssportarten: Volleyball, Basketball, Handball, Floorball, Fußball
- Kleine Spiele mit und ohne Ball, Staffelspiele
- Rückschlagspiele: Tennis, Badminton, Beachball
- Lauf-ABC und Leichtathletik
- Klettern
- Bedeutung des Aufwärmens im Sport, Stretching, Entspannungstechniken
- Auswirkungen von Bewegung und Sport auf die Gesundheit – Verknüpfung: Biologie
- Umweltfreundliches Verhalten im Sport - Verknüpfung: Umwelt

#### **5. Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen**

Die geplanten Lernziele konnte von den Schüler/innen beider Klassen erreicht werden. Das motorische Eigenschafts- und Fertigkeiteniveau konnte verbessert und gefestigt werden. Die Schüler/innen haben sich Fertigkeiten in verschiedenen Bereichen aneignen können und hatten dadurch tolle Erfolgserlebnisse. Alle Schüler/innen sind in der Lage, sich selbstbestimmt sportlich zu betätigen und verfügen über die dazu notwendigen Kenntnisse in Theorie und Praxis.

#### **6. Verwendete Lehrmittel**

Großgeräte, Kleingeräte, Lehrtafeln, Videos, Musik.

Die Fachlehrkraft  
Iris Zelger